



Wie die Transformation vor Ort gelingt:

Gemeinsam für die Energiewende

Thorsten Rattmann (r.) von den Hertener Stadtwerken und Dirk Wessling (l.)
von den Stadtwerken Recklinghausen gestalten den Weg in die Zukunft.



Individuelle Stromtarife für meine Firma

Günstig von meinen Stadtwerken

Auf die ist
Verlass!

Mein persönlicher Ansprechpartner:

Elmar Rave, 02361 906 80 11

elmar.rave@stadtwerke-recklinghausen.de

Gut fürs Klima
Gut für unsere Stadt
STADTWERKE
Recklinghausen



LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

es ist das Thema im Wirtschaftsleben unserer Zeit. Kein Wunder, Energie ist, was uns antreibt. Es ist, was die Produktion in Gang bringt, uns bewegt, was Waren- und Datenströme fließen lässt, bis hin zur KI, die spielerisch leicht erscheint, aber riesige Mengen Energie verschlingt. Zugleich sind wir alle gefordert, einen neuen Umgang mit Energie zu lernen und umzusetzen. Die Energiewende ist notwendig, wenn wir den Klimawandel bremsen und unsere Abhängigkeit von turbulenten Weltmärkten für Öl, Gas, Strom reduzieren wollen.

Klar ist auch: Für den Weg in eine nachhaltige Zukunft braucht es gute und verlässliche politische Rahmenbedingungen von Land, Bund und EU. Aber die Energiewende wird vor Ort gemacht: Von Netzbetreibern und Energieversorgern wie unseren Stadtwerken, vom Handwerk, der Bau- und Immobilienbranche, von Nahverkehrs-Betrieben und Kfz-Gewerbe, von unseren Verwaltungen, die gerade mit der kommunalen Wärmeplanung den Fahrplan für die kommenden Jahre schreiben. Und natürlich von den Unternehmen, die allesamt die große Transformation zur Klimaneutralität schaffen müssen. Dafür gibt es zum Glück Fördermittel und regionale Banken, die den Wandel finanzieren, denn die Energiewende wird gewaltige Investitionen erfordern.

Über all das berichten wir in unserem Schwerpunkt. Wie stets erfahren Sie außerdem Neues aus Handel und Gastro- nomieszene, aus unseren Innenstädten und Gewerbegebieten.

Kurz: Unsere Wirtschaft bleibt spannend und energiegeladen – gut so!

Ihre:

Axel Tschersich

Bürgermeister Stadt Recklinghausen

Fred Toplak

Bürgermeister Stadt Herten



NEWS

- 04 | Sparkassen Bilanz 2025
Betriebliche Mobilität
- 05 | Zeichen für den Klimaschutz
Besonderes Comeback
Frühlingsempfang
der Initiative „Genau hier!“
- 06 | Doppelte Ehrung
1. FemIntegration Award
- 07 | Neuer Kurs fürs Palais Vest
Rossmann-Filiale in Hertener Höfen

AKTUELL

- 08 | Interview Axel Tschersich
- 09 | Interview Fred Toplak
- 10 | Altstadtkonferenz
- 11 | Masterplan Altstadt



12

GASTRO-SPECIAL

- 12 | Was sich in der Szene tut

WM-SPECIAL

- 14 | Fußball-Sommer auf Stahl
- 15 | Fußballfest auf dem Rathausplatz

SCHWERPUNKT: ENERGIE

- 17 | Interview Thorsten Rattmann
- 18 | Wachstum in bewegten Zeiten
- 19 | GMG-Eckpunkte
- 20 | Wendepunkt bei Energiewende
- 21 | Mit Helm und Köpfchen
- 22 | Wie wird die Wende finanziert?
- 23 | Förderung hilft

AUSBILDUNG

- 24 | Ein Jahrgang fehlt
- 26 | Interview Frank Benölken
- 27 | Ausbildung zum Anfassen

JUBILÄEN

- 28 | Vestische Straßenbahnen GmbH
- 29 | Rawe
BlueSens

UNTERNEHMEN

- 30 | Stabwechsel bei Molitor
Schwammstadt mit hoher Förderung
- 32 | Neustart gewagt

SERVICE

- 32 | Gewerbeflächen und -immobilien
- 33 | Elmer Gruppe baut neues Abhollager
Netzwerkpartner

KLUGE KÖPFE

- 34 | Andreas Weidner
- 34 | Impressum

TERMINE



BLUMENMARKT

18. – 19. April in der Hertener Innenstadt

ERÖFFNUNG DER RUHRFESTSPIELE

1. Mai, Grüner Hügel, Ruhrfestspielhaus,
Otto-Burrmeister-Allee 1, Recklinghausen

RE FEIERT

2. – 3. Mai, inkl. verkaufsoffenem Sonntag
am 3. Mai, Altstadt Recklinghausen

WIRTSCHAFT IN KONTAKT

Interkommunaler Wirtschaftsempfang

18. Mai, PROSOZ Herten GmbH,
Ewaldstraße 261, Herten

KUNSTMARKT

24. – 25. Mai,
Schlosspark Herten

MARKTPLATZSPRINGEN

29. Mai, Altstadtmarkt Recklinghausen

SPORTFESTIVAL EMSCHERLAND

31. Mai, 11 Uhr, Freizeit- und Erlebnispark
Emsherland, Recklinghausen Suderwich

WM-ARENA AUF EWALD

11. Juni – 19. Juli, ehem. Zeche Ewald,
Doncaster Platz 4, Herten

PUBLIC VIEWING DER WM

11. Juni – 19. Juli, Kia-Arena,
Rathausplatz Recklinghausen

HAFENFEST

13. – 14. Juni, ab 12 Uhr
Stadthafen Recklinghausen

ZU GAST IN RECKLINGHAUSEN

26. – 30. August, Rathausplatz

EXTRASCHICHT: INDUSTRIEKULTUR FEIERN!

27. Juni, Herten, auf den Zechen Ewald,
Schlägel & Eisen, Neue Zeche Westerholt



Foto: Sparkasse Vest

Zuversichtlich: Der Sparkassen-Vorstand mit Dr. Michael Schulte (r.), Dr. Peter Lucke (l.),
Stefanie Eberhardt (r.), Christiane Timmer (l.) und Christian Zumschilde (hinten r.).

STABILE ENTWICKLUNG IN EINEM ANSPRUCHSVOLLEM UMFELD – SPARKASSE ZIEHT BILANZ 2025

Die Sparkasse Vest Recklinghausen blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2025 zurück. Trotz eines insgesamt schwierigen wirtschaftlichen Umfelds mit schwachem Wachstum, Zinsbewegungen und geopolitischen Spannungen konnte das Institut seine Position als starker Partner für Privat- und Firmenkunden festigen. Die Sparkasse bleibt mit über 50 % Marktanteil führend in der Region. „Die Menschen im Vest investieren wieder mehr in Wohnraum“, betont Vorstandsvorsitzender Dr. Michael Schulte und unterstreicht damit die positive Entwicklung im Bau- und Immobiliengeschäft.

Die Nachfrage nach privaten Baufinanzierungen stieg deutlich, ebenso die Investitionen in energetische Modernisierung. Förderkredite für ökologische und soziale Projekte wurden ebenfalls stark nachgefragt. Insgesamt wuchs das Kreditgeschäft im Privat- und Firmenkundenbereich leicht. Im Bereich Immobilienvermittlung erreichte die Sparkasse einen Rekord: 253 Objekte mit über 70 Mio. Euro Gesamtvolumen wechselten den Besitzer. Auch die Begleitung von Existenzgründungen und Unternehmensnachfolgen leistet einen wichtigen Beitrag für die regionale Wirtschaft. Die Kundinnen und Kunden setzen zudem weiter auf Wertpapiere und Vorsorgeprodukte. Die Einlagen stiegen um rund 2 % auf 4,9 Mrd. Euro, der Kauf von Investmentfonds legte um fast 70 % zu und die Nachfrage nach Versicherungen wuchs deutlich. Modernes Banking, etwa über die Sparkassen-App oder das neue europäische Bezahlssystem Wero, wird intensiv genutzt. Engagement für die Region bleibt ein Schwerpunkt: Das Spendenvolumen stieg auf 2,23 Mio. Euro, darunter zahlreiche Projekte für Kultur, Soziales und Gemeinwohl. „Unser Dank gilt unseren Kundinnen und Kunden für ihr Vertrauen sowie unseren Mitarbeitenden für ihren großen Einsatz“, so Dr. Schulte. Mit Blick auf die Zukunft appelliert er: „Am besten wäre es, der Gesetzgeber würde Ruhe einkehren lassen. Durch immer mehr Regulierung wird am Ende nichts besser.“ Die Sparkasse Vest setzt damit weiter auf langfristige Stabilität und Verantwortung für die Region.

SAVE THE DATE: WIRTSCHAFT IN KONTAKT

Die Städte Herten und Recklinghausen laden wieder zum interkommunalen Unternehmertreffen „Wirtschaft in Kontakt“ ein. Die Veranstaltung ist eine Plattform für Austausch, Vernetzung und Impulse in der regionalen Wirtschaft. Der Empfang findet am Montag, 18. Mai, um 18 Uhr in den Räumlichkeiten der PROSOZ Herten GmbH (Ewaldstraße 261, Herten) statt. Ein besonderes Highlight wird ein Beitrag des renommierten Wissenschaftsjournalisten Julian Yogeshwar sein, der spannende Einblicke und Denkanstöße liefern wird. Interessierte werden gebeten, sich den Termin bereits jetzt vorzumerken. Ihre persönliche Einladung wird Ihnen zeitnah zugestellt.

STRATEGISCHE BETRIEBLICHE MOBILITÄT

Steigende Energie- und Betriebskosten, Klimavorgaben und Fachkräftemangel machen betriebliche Mobilität zum strategischen Thema. In Recklinghausen informierten sich 15 Unternehmen bei einer Veranstaltung mit der IHK Nord Westfalen über praxisnahe Ansätze für modernes Mobilitätsmanagement. Im Fokus standen die Optimierung von Pendelverkehren, der Einsatz alternativer Antriebe im Fuhrpark sowie organisatorische Maßnahmen zur Senkung von Emissionen und Kosten. Beispiele aus der Praxis zeigten, wie Unternehmen Mobilitätsstrategien entwickeln und umsetzen können. Ergebnis: Strategisches Mobilitätsmanagement senkt Kosten, unterstützt Klimaziele und stärkt die Arbeitgeberattraktivität.



Foto v.l.n.r.: Christian Wißing (Abteilungsleiter Wirtschaftsförderung), Axel Tschersich (Bürgermeister Stadt Recklinghausen), Roland Wrobel (Betriebsleitung KSR), Daniel Janning (IHK), Knut Petersen (B.A.U.M. Consult GmbH), Sabine Hüffmann (Wirtschaftsförderung).



ZEICHEN FÜR DEN KLIMASCHUTZ

In Herten ist auf Ewald ein neues Zeichen für nachhaltiges Engagement entstanden: Bei einer gemeinsamen Pflanzaktion haben lokale Unternehmen aktiv zum Klimaschutz beigetragen. Auf einer rund 200 Quadratmeter großen Fläche wurden ca. 600 heimische Laubbäume und Sträucher gepflanzt. Die Initiative entstand in Zusammenarbeit mit der HTI Collin & Schulten KG sowie dem gemeinnützigen Verein Trinkwasserwald e.V. und wurde nach der Miyawaki-Methode umgesetzt. Diese sorgt dafür, dass sich besonders dichte und artenreiche Mini-Wälder in kurzer Zeit entwickeln. Die sogenannten MiniWasserWälder leisten einen wichtigen Beitrag für Umwelt und Stadtklima. Sie binden CO₂, verbessern die Wasserspeicherfähigkeit der Böden, helfen bei Starkregenereignissen und sorgen in Hitzeperioden für eine spürbare Kühlung. Gleichzeitig stärken sie die ökologische Widerstandsfähigkeit urbaner Räume. Die Aktion zeigt, wie unternehmerisches Engagement vor Ort konkrete ökologische Wirkung entfalten kann.

hti-handel.de

REKORDSPENDE & COMEBACK

Vinyl-Fans dürfen den Kalender zücken: Das Schallplatten-Kunsthhaus feiert im Frühjahr ein besonderes Comeback. Vom 29. April bis 3. Mai findet „RE feiert“ statt und löst das Frühlingsfest ab. Dabei öffnet der beliebte Pop-up-Store noch einmal seine Türen an der Breiten Straße 7. Eigentlich war Ende Dezember Schluss – und zwar mit Rekordergebnis: 42.000 Euro kamen diesmal für den guten Zweck zusammen. Gespendet wurde an: Lebenshilfe Recklinghausen/Herten e.V., Hilfe für verletzte Kinderseelen e.V. und das Hospiz zum heiligen Franziskus. Jetzt gibt's einen Nachschlag – mit Kunst, Atmosphäre und wieder kleinen Live-Überraschungen. Geplant ist unter anderem ein Konzert des Jugendsinfonieorchesters. Eine ziemlich gute Zugabe, bis das Kunsthaus im Herbst regulär zurückkehrt.

Insta: [@schallplatten_kunsthhaus](https://www.instagram.com/schallplatten_kunsthhaus)



FRÜHLINGSEMPFANG DER INITIATIVE „GENAU HIER!“

Der Frühlingsempfang der Initiative „Genau hier!“ Südstadt Recklinghausen bot den Anlass für den Antrittsbesuch von Bürgermeister Axel Tschersich. Im Interview mit Moderator Stefan Prott gab er einen Überblick über alle wichtigen Themen in der Südstadt: Sicherheit und Sauberkeit am Neumarkt, den Fortschritt der Planungen für das Bürgerhaus Süd, kommende Veranstaltungen sowie die Umgestaltung der Bochumer Straße. Außerdem gab Zentrenmanager David Knospe vom Büro Stadtkinder aus Dortmund einen Einblick in die Aktivitäten. Seit Oktober ist das neue Büro des Zentrenmanagement in der ehemaligen Commerzbank bezogen und jeden Freitag von 9 bis 14 Uhr besetzt. Das Zentrenmanagement konnte bereits erste Erfolge erzielen, darunter ein neues Eiscafé, das sich am Neumarkt ansiedeln wird. Auch die Gastronomie im Bürgerhaus Süd soll zur Sommersaison eröffnen. Eingeladen hatten die Aktiven von „Genau hier!“ rund um den ersten Vorsitzenden Wolfgang Dramsch sowie seinen Stellvertreter Markus Pocholeck.



Foto: Marco Stepniak



Foto: André Chrost, EMZ

DOPPELTE EHRUNG

Die Recklinghäuser Zeitung und das Medienhaus Bauer zeichnen zum dritten Mal den „Unternehmer des Jahres“ sowie den Innovationspreis aus. Zwei sehr unterschiedliche, aber gleichermaßen prägende Persönlichkeiten stehen dabei im Mittelpunkt: Deniz Beese, Geschäftsführerin der traditionsreichen EMZ Elektromaschinenzentrale, wird als „Unternehmerin des Jahres“ geehrt. Den Innovationspreis erhält Noah Kayma, der mit seinem Studio LMNTL Visuals internationale Marken und Künstler bedient. Gewürdigt werden damit industrielle Beständigkeit und der digitale Aufbruch einer jungen Gründer-Generation.

emz.de

lmntl-visuals.com



Foto: Competentia Emscher-Lippe

1. FEMINTEGRATION AWARD

Strahlende Siegerinnen: Beim 1. FemIntegration Award wurde das Recklinghäuser Unternehmen „A&K Die frische Küche GmbH“ ausgezeichnet. Der FemIntegration Award zeichnet Betriebe aus, die migrierte Frauen gezielt fördern und Chancen für deren berufliche Entwicklung schaffen, die schon in der Ausbildung Vielfalt sichtbar leben – und insgesamt als Betriebe innovative Wege gehen, um migrierte Frauen zu integrieren und langfristig zu binden. Die Übergabe erfolgte im Glashaus Herten durch Schirmfrau Hülya Feise im Beisein der Jurymitglieder und 100 Gästen, darunter Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Kommunen. Der FemIntegration Award wird 2026 zum ersten Mal überreicht und ist ein Projekt von Competentia Emscher-Lippe in Zusammenarbeit mit Partnern im Kreis Recklinghausen und den Städten Gelsenkirchen und Bottrop. Für die zweite Runde suchen die preisverleihenden Institutionen, darunter Competentia Emscher-Lippe und der Kreis Recklinghausen, besonders Handwerksunternehmen, die Frauen mit Migrationsgeschichte in ihre betrieblichen Strukturen integrieren. Das neue Auszeichnungsverfahren für den FemIntegration Award 2027 startet, und zielt besonders aufs Handwerk: Gesucht werden Betriebe, die Integration und Gleichstellung im Arbeitsalltag aktiv umsetzen – mit besonderem Fokus auf migrierten Frauen. Der FemIntegration Award wurde im Januar erstmals verliehen und ist Teil des Projekts Competentia Emscher-Lippe, das vom Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes NRW gefördert wird. Bewerben können sich alle Handwerksbetriebe, die Integration und Gleichstellung aktiv leben. Der Bewerbungszeitraum läuft ab sofort bis zum 30. Juni 2026.

emscher-lippe.de/femintegration-award-2026

Im Bild Claudia Schweppe, stellv. Bürgermeisterin und Sabine Hüffmann, Wirtschaftsförderung Recklinghausen, mit Christian Wißing, Leiter Wirtschaftsförderung Recklinghausen sowie den Preisträgerinnen.

EIGENTÜMERWECHSEL IM PALAIS VEST: NEUE INTERESSENTEN IM BLICK

Mit der Übernahme des Palais Vest durch die INTERRA Immobilien AG und die Hilee GmbH soll das Einkaufszentrum wieder stärker zum zentralen Anlaufpunkt der Innenstadt werden. „Wir übernehmen in der Regel Standorte mit Leidenshistorie“, erklärt Vorstand Alexander Dold. Das Palais habe zunächst nicht ganz ins typische Profil gepasst – zu neu, zu etabliert. Ausschlaggebend seien jedoch die Entwicklungsmöglichkeiten und passende Konzepte gewesen. Nach anfänglicher Skepsis bei einigen Mietern setzt das neue Management auf einen persönlichen „hands-on“-Ansatz. „Wir sind nah dran, sprechen direkt mit den Mietern und kümmern uns um die Themen vor Ort“, so Dold. Erste Erfolge seien bereits sichtbar: Verträge wurden verlängert, Kündigungen zurückgenommen und teils langfristige Vereinbarungen über bis zu zehn Jahre geschlossen. Ziel ist eine Vollvermietung sowie mehr Leben im Center, etwa durch zusätzliche Aktionen und Veranstaltungen. Auch für die ehemalige Kaufland-Fläche gibt es bereits Interessenten. Insgesamt sei die Nachfrage aktuell größer als das verfügbare Angebot. Langfristig soll das Palais Vest so wieder eine stärkere Rolle als lebendiger Mittelpunkt der Innenstadt einnehmen.

interra-immobilien.de
Instagram: @palaisvest



Foto: Laura Tirier-Hontoy

WEITERE NEUERÖFFNUNGEN IN DEN HERTENER HÖFEN STEHEN BEVOR

Mit der Eröffnung der Rossmann-Filiale Mitte März ist in den Hertener Höfen die nächste Entwicklungsphase des innerstädtischen Einzelhandelsstandorts eingeleitet worden. Der Drogeriemarkt an der Kaiserstraße 1A hat am 12. März den Betrieb aufgenommen und damit den Auftakt für weitere Geschäftseröffnungen gemacht, auf die viele Hertenerinnen und Hertener seit Längerem warten. In den nächsten Wochen sollen weitere namhafte Handelsunternehmen folgen. Geplant sind unter anderem die Eröffnungen von EDEKA, ALDI, TEDI und WOOLWORTH. Bis zum 16. April sollen damit die wesentlichen Verkaufsflächen in den Hertener Höfen in Betrieb gehen. Mit dem sukzessiven Start mehrerer Filialen gewinnt das innerstädtische Handelsquartier deutlich an Profil. Die Neueröffnungen gelten als wichtiger Impuls für die Belebung der Hertener Innenstadt und sollen die Nahversorgung sowie die Attraktivität des Standorts nachhaltig stärken.

herten.de



Foto: Marco Stepniak



Anwender-Zentrum h2herten

- Technologiezentrum für Firmen der Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnik
- Büroräume und Technika
- Integrierte Wasserstoffversorgung
- H₂-basiertes Energiekomplementärsystem
- Meetingräume inklusive Präsentationstechnik



Kontakt

info@h2herten.de
www.h2herten.de



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Ministerium für Wirtschaft,
Industrie, Klimaschutz und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



WIR HABEN SO VIEL POTENTIAL!

Bürgermeister Axel Tschersich versprüht im Interview Zuversicht

Sie haben Wirtschaft als verantwortlicher Dezernent zur Chefsache gemacht. Warum?

Zunächst haben viele Menschen aus der Wirtschaft diese Erwartung geäußert. Mir geht es hier allerdings um mehr als „Wirtschaft“. Schon in der Vergangenheit ging es um Standortmanagement und -entwicklung. Projekte wie das Palais Vest, der Karstadt-Umbau, die Entwicklung kommunaler Flächen und viele mehr werden hier koordiniert. In Fortsetzung dieser Idee habe ich den Fachbereich umbenannt in Standortentwicklung, Wirtschaftsförderung, Marketing und in einer neuen Abteilung Standortentwicklung Personal zusammengezogen.

Was ist wichtiger – Bestandspflege oder Neuansiedlung?

Die Flächen sind begrenzt und damit endlich, das erschwert Großansiedlungen. Blumenthal ist in der Betrachtung „Großer“ keine große Fläche. Ferner zeigt die Erfahrung im gesamten Ruhrgebiet, dass der Arbeitsplatzzuwachs vornehmlich aus der Entwicklung bestehender Unternehmen kommt. Daher sehe ich Leuchtturmprojekte, wenn bekannte Marken sich in der Region ansiedeln, als Signal. Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt aber auf der Bestandspflege, der Hilfe für unsere Unternehmen. Neuansiedlungen brauchen aber nicht immer Fläche: So manche Unternehmen sind in kleinen Büros auch in RE angefangen und haben sich dann toll entwickelt. Auch sie bekommen unsere Unterstützung.

Was verspricht der Masterplan Altstadt?

Der Masterplan Altstadt beschreibt eine Vision, ähnlich wie die Konzepte in den integrierten Stadtentwicklungsprojekten, er ist kein kurzfristiger Handlungsrahmen, der insgesamt das Vorgehen von Wirtschaft und Politik/Verwaltung bestätigt. Letztendlich entstehen die erfolgreichen Ideen, Konzepte in der Marktwirtschaft im Markt. Ich bin kein Fan der Planwirtschaft. Mehr Wohnen in der Altstadt z.B. haben Investoren vorangetrieben, da sie die Marktlage so eingeschätzt haben. Unser Job ist es, die Rahmenbedingungen zu schaffen und Investoren nicht mit zu viel Bürokratie auszubremsen.

Die Rahmenbedingungen sind derzeit nicht rosig. Macht Ihnen das Sorgen?

Die Zeiten von Büllerbü-Bürgermeistern sind lange vorbei. Seit vielen Jahren folgt eine Krise der nächsten, und es bleibt zu wenig Zeit für

Erholung. Vor Ort können wir nur bedingt dagegen steuern, so gelingt z.B. der Umstieg auf andere Energieformen nur langsam. Unsere Chance besteht darin, in der Stadtgesellschaft vernünftig miteinander umzugehen und nicht den Kopf in den Sand zu stecken. Wir haben so viel Potential in der Stadt – das macht Mut.

Wie profitiert Recklinghausen vom Sonderprogramm des Bundes?

Die Bundesregierung erwartet einen Schub in der Sanierung. Hier haben wir viele Programme und Bedarfslisten – im Straßenbau, Schul- und Sportbereich, aber auch mit Blick auf die Energiewende. Inwieweit diese Programme bei bestehendem Personal und meist gut ausgelasteter Wirtschaft schneller umgesetzt werden, wird sich zeigen. Ich habe direkt eine Projektgruppe eingesetzt, die schnell dem Rat einen Vorschlag unterbreiten soll, wie wir die Mittel am besten einsetzen.

Recklinghausen hat mit „Green Hub Em-scher“ ein Filetstück für Gewerbe- und Industrie an der Hand. Welche Chancen eröffnet dieses Areal?

Das Projekt war schon angelegt, als ich vor drei Jahren die Stadtverwaltung verlassen habe. Daher war ich schon etwas enttäuscht, dass es noch nicht weiter ist. Es ist ein gutes Beispiel, wo wir in Deutschland insgesamt schneller werden müssen. Die guten Möglichkeiten liegen im Gleisanschluss und der Nähe zum Kanal. Dies muss auch in der weiteren Entwicklung im Vordergrund stehen, da wir massive LKW-Verkehre weder dem Stadtteil Hochlarmark noch den direkten Nachbarstädten zumuten können. Viele Unternehmen fragen heute endlich wieder nach Grundstücken mit Gleisanschluss. Das lässt mich guten Mutes an die nächsten Schritte gehen.

KI ist faszinierend und entlastend im Fachkräftemangel, aber manche Experten warnen vor drohenden Jobverlusten. Was überwiegt: die Chancen oder die Risiken?

Klar die Chancen. Ängste gab es immer, schon bei Einführung der Eisenbahn oder der ersten Computer. Atemberaubend ist heute die Geschwindigkeit der Einführung. Das ist für große Systeme in der Wirtschaft oder Stadtverwal-



Foto: Marco Stepniak

Unser Job ist es, gute Rahmenbedingungen zu schaffen und Investoren nicht auszubremsen.

Axel Tschersich
Bürgermeister der Stadt Recklinghausen

tung immer ein Thema. Hier müssen wir den Spagat zwischen Erhalt des Tempos und sinnhaftem Handeln beachten. Ich sehe mit Blick auf den Arbeitsmarkt auch einen Aushandlungsprozess bei uns: Wieviel nutzen wir zum Sparen und wieviel zur Entlastung der Beschäftigten und Verbesserung unseres Services?

Mit dem Frühling kommt die Open-Air-Saison. Worauf freuen Sie sich am meisten?

Ich freue mich, dass es durch mutige und erfolgreiche privater Akteure in Recklinghausen wie in kaum einer Stadt im Ruhrgebiet gelingt, so viele große und kleine Veranstaltungen zu haben. Ich freue mich auf die Schützenfeste ebenso wie auf Begegnungen am Festzelt am Festspielhaus, beim Sommer im Park oder auf das Public Viewing am Rathaus... und danach bei „Zu Gast in Recklinghausen“ und und und....

Das Interview führte Stefan Prott

MEHR „BOCK AUF HERTEN“ MACHEN

Bürgermeister Fred Toplak will mit mehr Lebensqualität die Identifikation mit Herten stärken

Sie haben Verantwortung für Wirtschaft in Ihr Ressort geholt. Warum dieser Schritt?

Ich habe Wirtschaft bewusst zur Chefsache gemacht, weil sie die Grundlage für eine handlungsfähige Stadt ist. Nur mit einer starken lokalen Wirtschaft können wir investieren und soziale Aufgaben erfüllen. Der Bereich ist solide aufgestellt und wir wollen auch zukünftig schnell, serviceorientiert und eng mit unseren Unternehmen zusammenarbeiten, um Herten als Wirtschaftsstandort nachhaltig zu stärken.

Die Hertener Höfe dürften da Bewegung in die Stadtmitte bringen. Wie kann die Innenstadt weiter belebt werden?

Die Eröffnung der Hertener Höfe ist ein wichtiger Impuls und ein sehr guter Anfang. Wir entwickeln ein neues Konzept für zentrale Plätze wie Markt- und Antoniusplatz und stärken die Infrastruktur. Das Ziel ist mehr Aufenthaltsqualität und Leben in der Innenstadt. Dazu gehört, eine Verbindung zwischen den Hertener Höfen, der Hermannstraße und der Ewaldstraße zu schaffen. Mit rund 5 Mio. Euro wollen wir die Infrastruktur stärken und die Innenstadt nachhaltig beleben.

Das Glashaus spielt eine Schlüsselrolle in der Innenstadt. Jetzt ist eine Verlagerung der Bibliothek in einen Leerstand in Innenstadtnähe in den Hertener Höfen im Gespräch. Was soll im Glashaus passieren?

Das Glashaus soll sich zu einem offenen „Dritten Ort“ entwickeln – ein Treffpunkt für alle Generationen mit Kultur und Austausch. Die Bibliothek denken wir neu: moderner, digitaler und als ruhiger Lern- und Leseort in Innenstadtnähe. So stärken wir beide Angebote und bringen mehr Leben in die Innenstadt. Hier geht es jetzt vorrangig darum, ein zukunftsfähiges Konzept zu erstellen.

Der Ratsbeschluss für einen neuen Supermarkt in Langenbochum steht. Was versprechen Sie sich davon?

Ein Vollsortimenter in Langenbochum würde die Nahversorgung stärken und bequemes Einkaufen ermöglichen. Ich erhoffe mir davon mehr Attraktivität für den Stadtteil, neue Arbeitsplätze und eine Belebung des Umfelds. Nach jahrelangen Bemühungen ist dies eine echte Chance, für die rund 15.000 Menschen in Langenbochum und Scherlebeck die Nahversorgung langfristig zu sichern.

Die Neue Zeche Westerholt nimmt Form an und schafft dank Landesförderung von 56 Mio. Euro Platz für Gewerbe, Wohnen und andere Nutzungen. Wie sieht der Zeitplan aus, und welche Arten von Gewerbe haben Sie hier im Auge?

Ab Sommer 2026 entwickeln wir auf 25 Hektar ein modernes Mischgebiet mit hochwertigen, verträglichen Gewerbeflächen. Besonders wichtig ist mir, heimischen Betrieben eine Chance zu geben. Über die Jahre können dort neue Arbeitsplätze entstehen, gleichzeitig erhalten wir prägende Zechegebäude. Dieses Projekt begleite ich seit 2016 – umso mehr freue ich mich über die Fortschritte.

KI birgt große Chancen aber auch Risiken. Was überwiegt für Sie?

Mit gewisser Vorsicht überwiegen die Chancen: KI kann Verwaltungsprozesse beschleunigen und Routineaufgaben übernehmen, sodass Mitarbeitende entlastet werden und mehr Zeit für Beratung bleibt. Sie unterstützt bei Entscheidungen und Datenanalyse, ersetzt aber den Menschen nicht – menschliches Ermessen bleibt unersetzlich. Verantwortung, Transparenz und Datenschutz sind zentral.

Wie wichtig ist Ihnen die Digitalisierung der Verwaltung?

Die Digitalisierung der Verwaltung ist für mich ein zentrales Ziel. Ich treibe eine modernisierte Verwaltung mit effizienteren Abläufen und klaren Verantwortlichkeiten voran. Digitale Prozesse sparen Kosten, schaffen Kapazitäten für zentrale Aufgaben und verbessern interne wie externe Kommunikation.

Mir geht es darum, ein Umfeld zu schaffen, das „Bock auf Herten“ macht.

Fred Toplak
Bürgermeister der
Stadt Herten

Herten hat die Entwicklung des Stadtmarketings vorangetrieben. Was gehört für Sie zur Marke Herten? Welche Qualitäten der Stadt müssten nach außen besser herausgestellt werden?

Für mich gehört zur Marke Herten vor allem die Kombination aus Sehenswürdigkeiten, Aufenthaltsqualität und attraktiven Einkaufsmöglichkeiten. Unser Stadtzentrum soll modern, lebendig und einladend sein – ein Ort, an dem Menschen gerne verweilen, einkaufen und Kultur erleben, vielseitig und attraktiv für alle Generationen. Insgesamt geht es mir darum, ein Umfeld zu schaffen, das Identifikation steigert und „Bock auf Herten“ macht.

Das Interview führte Stefan Prott

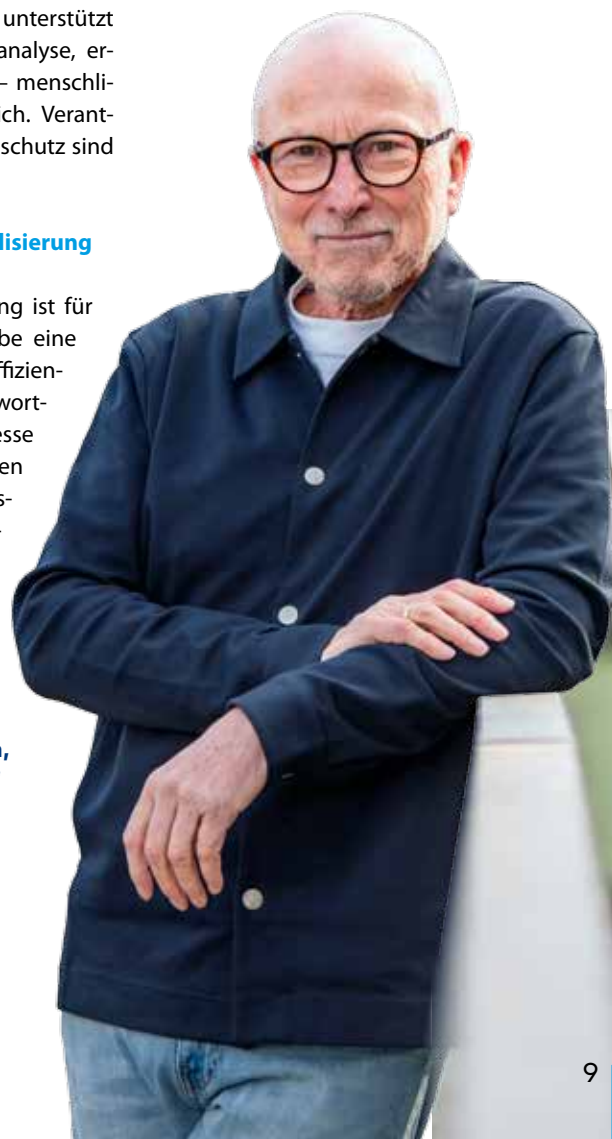


Foto: Stadt Herten



Johannes Albert machte deutlich, wie kleine Läden mit Profil, Plan und Präsenz im Netz sichtbar werden für ihre Zielgruppen werden können.

„Wir können uns an die Spitze der Bewegung setzen – oder abgehängt sein“: Mit diesem Appell eröffnete Bürgermeister Axel Tschersich die 9. Altstadtконференz, moderiert von RDN-Chefredakteur Stefan Prott.



Fotos: Marco Stępnicki

MEHR REICHWEITE WAGEN

Bei der Altstadtконференz ging es um digitale Sichtbarkeit, Vernetzung und frische Impulse für Handel und Gastronomie.

Bei der 9. Altstadtконференz im Recklinghäuser Rathaus wurde nicht lange um den heißen Brei geredet. Moderator Stefan Prott, Chefredakteur von Vest erleben, führte durch einen Abend, an dem es vor allem um eine Frage ging: Wie wird die Altstadt digital sichtbar – und damit am Ende auch attraktiver für Kundschaft? Bürgermeister Axel Tschersich fand dafür klare Worte: „Die Digitalisierung findet statt. Wir können uns an die Spitze der Bewegung setzen – oder abgehängt sein.“ Dabei gehe es ihm weniger um Schlagworte als um konkrete Verbesserungen: „Ich rede eher von Automatisierung statt von Digitalisierung.“ Prozesse schlanker machen, Service verbessern, Menschen gezielter einsetzen – das seien die eigentlichen Chancen.

Das Publikum bestand aus genau den Menschen, die die Zukunft der Altstadt vor Ort mitgestalten – in Geschäften, Lokalen und Betrieben.



Wie das praktisch aussehen kann, zeigte Referent Johannes Albert von „Entfalte Deinen Laden“. Sein Appell: Kleine Läden sollten nicht länger nur hoffen, sondern mit Plan genau die Kundschaft ansprechen, die zu ihnen passt.

Den praktischen Blick lieferte Albert von „Entfalte Deinen Laden“ gleich mit. Sein Kernpunkt: Kleine Geschäfte sollten nicht länger nur auf Laufkundschaft hoffen, sondern mit Plan genau die Menschen ansprechen, die zu ihnen passen. Das Wichtigste sei es, Läden in die Sichtbarkeit zu führen, die sie verdienen, Potenziale im eigenen Geschäft freizulegen und mit erprobten Methoden aus Gestaltung, Marketing und Kommunikation mehr Bekanntheit, Ausstrahlung und im besten Fall auch mehr Umsatz zu erreichen.

Tschersich machte zugleich deutlich, dass in der Altstadt bereits viel Qualität vorhanden ist: „In dieser Altstadt gibt es angekommene Händlerinnen und Händler, die in großer Mehrheit eine tolle Beratung und tolle Produkte haben.“ Nur werde darüber noch zu wenig gesprochen. „Wir müssen mehr darüber reden, dass es sich lohnt, in diese Geschäfte zu gehen.“ Gerade bei Social Media sieht der Bürgermeister noch Luft nach oben: „Da ist noch Potenzial.“ Es brauche mehr gemeinsames Erzählen, mehr Verlinken, mehr Reichweite – und vor allem mehr Selbstbewusstsein für das, was längst da ist. Denn, auch das machte der Bürgermeister deutlich: Die Altstadt hat Qualität. Man müsse nur stärker darüber sprechen, „dass es sich lohnt, in diese Geschäfte zu gehen“.

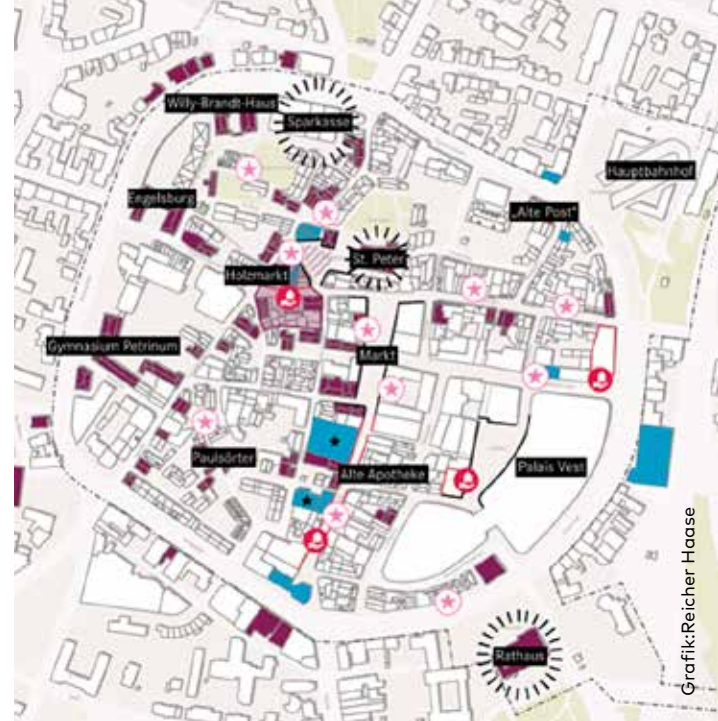
Karoline Jankowski

AGENDA FÜR DIE ALTSTADT

Der „Masterplan Altstadt Recklinghausen“ ist voller Ideen und Analysen – eine Zukunftsagenda nach dem Motto: Alles kann, nichts muss.

Der Masterplan wurde vom Büro Reicher Haase entwickelt und im Januar im Rathaus präsentiert; zentrale Leitlinien hatte der Rat im Oktober einstimmig beschlossen. Und jetzt? „Der Masterplan Altstadt ist kein Papier für die Schublade, sondern eine gemeinsame Zukunftsagenda für unsere Innenstadt“, kommentierte Bürgermeister Axel Tschersich. In Stadtpaziergängen, Workshops, Info-Foren, einem Ideenlokal sowie über Online-Beteiligung hatte zahlreiche Bürgerinnen und Bürger ihre Ideen, Wünsche und Perspektiven eingebracht. Tschersich lobte die breite Beteiligung: „Sie zeigt, wie sehr den Menschen ihre Altstadt am Herzen liegt. Dieses Engagement ist die beste Grundlage für eine erfolgreiche Umsetzung.“

Das große Ziel ist klar: die Altstadt als historisches Herz Recklinghausens zu stärken – als Ort des Handels, der Kultur, der Begegnung und als lebenswerter Raum für kommende Generationen. Dabei gehe es nicht nur um Aufenthaltsqualität, sondern auch um Antworten auf Klimawandel, Leerstand, veränderte Konsumgewohnheiten und Digitalisierung. „Der Masterplan Altstadt gibt uns die Richtung vor. Er beschreibt den Weg, den wir gemeinsam gehen wollen. Entscheidend ist jetzt, dass aus diesem Zielbild konkrete Schritte werden: mehr Wohnen, mehr



Grün, mehr Veranstaltungen und mehr Leben in der Altstadt“, sagte Axel Tschersich. Wobei der Plan keine starre Agenda, sondern eine Potenzialanalyse mit Ideenpool sei: „Jetzt geht es um die konkrete Umsetzung. Wir fangen mit Entsiegelung und mehr Grün an, und es gibt Bauvorhaben fürs Wohnen in der Altstadt. Viele könnten bereits morgen loslegen, aber hohe Baukosten und Zinsen, starre Auflagen und die fehlende Unterstützung von Bund und Land bremsen uns derzeit aus“, so der Bürgermeister.

Vermittlungsservice für Arbeitgeber

Sie suchen neue Mitarbeiter für Ihr Unternehmen?
Das Jobcenter Kreis Recklinghausen vermittelt Ihnen passgenaue Bewerberinnen und Bewerber und informiert Sie über Fördermöglichkeiten.
Sprechen Sie uns an!

Unsere Ansprechpartner

- Jörg Bensberg für das Team **Dorsten** und **Gladbeck**: Tel. 02362 99875-44
- Bettina Witzke für das Team **Recklinghausen** und **Oer-Erkenschwick**: Tel. 02361 9384-2347
- Julia Wenig für das Team **Haltern am See**, **Herten** und **Marl**: Tel. 02366 1810-215
- Janine Baltés für das Team **Castrop-Rauxel**, **Datteln** und **Waltrop**: Tel. 02305 580-230

VESTISCHE ARBEIT

jobcenter
Kreis Recklinghausen

www.jobcenter-kreis-recklinghausen.de

Vermittlungsservice

E-Mail: kreis-vs@vestische-arbeit.de

Ausbildung

Susanne Nowak, Tel. 02361 3067-216

KULINARISCHER AUFSCHWUNG



Foto: Marco Stepniak

FRISCHE FRIETEN

Mit „De Fritenjong“ ist neues Leben in das frühere Ladenlokal der Traditionsbäckerei Hachmann eingezogen. Statt Brötchenduft setzt die neue Adresse auf belgische Friten und frischen Fisch. Serviert werden doppelt frittierte Pommes aus belgischen Kartoffeln, dazu Fischklassiker wie Seelachs, Rotbarschfilet, Kabeljau, Schillerlocke oder Kibbeling. Für Abwechslung sorgen zudem 14 verschiedene Saucen. Inhaber Mohammed Omirate setzt bei den Pommes auf das belgische Prinzip: Nach einer Ruhezeit von mindestens einer Stunde kommen sie ins Rinderfett. Das sorgt für die knusprige Hülle und die cremige Mitte. Auch das künftige Angebot mit Fischbrötchen ist bereits geplant. Vegetarische oder vegane Alternativen stehen vorerst nicht auf der Karte, das Konzept setzt bislang klar auf Friten, Fisch und deftige Klassiker.

De Fritenjong, Schaumburgstr.1, 45657 Recklinghausen

Herten und Recklinghausen haben Appetit auf Neues – und die Gastronomie liefert. Ob frisch eröffnet, neu gedacht oder fest etabliert: Kulinarische Konzepte machen die Städte lebendig, locken Gäste an und bringen Bewegung in die Einkaufsstraßen. Wir stellen einige spannende Adressen vor.

HERZHAFT, WÜRZIG, RUMÄNISCH

Mit „Zum Weißen Haus – La Casa Albă“ hat Recklinghausen-Hochlar seit September eine neue kulinarische Adresse: Der 27-jährige Dragos-Mihai Marin belebt das traditionsreiche Haus mit rumänischer Küche. Die Karte fällt breiter aus – doch schon ein Auszug zeigt recht gut, worauf sich Gäste geschmacklich einstellen können: Sarmale, langsam geschmorte Krautrouladen, stehen für herzhaftes Tiefe, die viele Gerichte der rumänischen Küche prägt. Mici oder Mititei vom Grill bringen Saftigkeit, kräftige Würze und eine leicht rauchige Note auf den Teller. Cremige Dips, knackige Beilagen und Eingelegtes sorgen für Säure, Frische und leichte Schärfe. Selbst die Suppen sind hier mehr als ein Auftakt: eher aromatischer Einstieg als bloßes Vorspiel.

So macht schon dieser Ausschnitt deutlich, was rumänische Küche auszeichnet – Substanz, Würze und viel Gastlichkeit.

Zum Weißen Haus – La Casa Albă, Hertener Str. 197, 45659 Recklinghausen



Foto: Felix Kleymann



DOLCE VITA AUF KNOPFDRUCK

Vor der Zentralen Notaufnahme des Prosper-Hospitals zieht jetzt ein Pizza-Automat die Blicke auf sich – und offenbar auch den Appetit. Das neue Angebot von Point of Food wird von Mitarbeitenden, Patienten und Begleitpersonen dankbar angenommen: schnell in unter fünf Minuten, unkompliziert und genau dort, wo im Alltag oft wenig Zeit bleibt. Der Automat verspricht dabei mehr als den üblichen Snack für zwischendurch. Die Pizzen setzen auf „Nonna“: italienische Sauerteig-Kulturen, die für mehr Aroma und eine lockere Textur sorgen sollen. Belegt werden sie per Hand, das Sortiment reicht von klassischen Varianten bis zu vegetarischen Optionen und Sorten ohne Schweinefleisch. Praktisch: Die Steinofenpizza ist bereits in vier Stücke vorgeschnitten, bleibt aber am Stück – und lässt sich nach dem Backen einfach auseinanderziehen.

Pizza-Automat, Mühlenstraße 27, 45657 Recklinghausen



Foto: Burcu Esin

BLÜTEN & BOHNEN

Mit „Su Fleur & Café“ haben sich die Schwestern Doga-Su und Hasret Demirbay einen gemeinsamen Traum verwirklicht – und gleich zwei Leidenschaften miteinander verbunden. Während Doga-Su als Floral Artist seit Jahren mit Blumen arbeitet, wollte Hasret schon lange ein eigenes Café eröffnen. Wieso also nicht beides zusammen? Gemeinsam mit ihrer Mutter setzten sie den Plan in die Tat um. Am 11. April eröffnet das Café in den Hertener Höfen und bringt frischen Wind in die lokale Gastronomie. Zwischen floralen Arrangements und liebevoll gestalteten Drinks entsteht eine Atmosphäre, die zugleich lebendig und beruhigend wirkt. Neben dem Cafébetrieb gehören auch Workshops zum Konzept, sowohl monatlicher Flower Workshop als auch mehrwöchige Masterclasses. Perspektivisch möchten die Schwestern ihr Konzept weiterentwickeln und als Marke etablieren, ohne dabei ihre persönliche Handschrift zu verlieren.

Su Fleur & Café, Kaiserstraße 1–3, 45699 Herten

WEIT WEG VOM OUZO KLISCHEE

Der Wunsch nach Selbstständigkeit war bei Vasileios und seiner Frau lange da. Ein Gedanke, der wächst, bis kein Weg mehr vorbeiführt. Ganze 15 Jahre arbeitete der heute 34-Jährige in der Gastronomie, führte Teams, plante Abläufe, schmiss ganze Läden – nur eben immer für andere. Irgendwann sagte sie den Satz, der alles kippte: „Du kannst das längst. Also mach es endlich für dich.“ Einfach war der Weg nicht. Banken winkten ab, Kredite gab es nicht. Doch aufgeben? Keine Option. „Sonst läufst du ein Leben lang mit dem Gedanken rum: Was, wenn ich es doch versucht hätte?“ Also entschieden sie sich für das Risiko. Als der alte Bürgerhof an der Steinstraße frei wurde, schien das wie ein Wink des Himmels. Also: Raus aus Hannover, ab nach Recklinghausen, kopfüber in den Betrieb. „Herzblut ist das, was zählt“, sagt Vasileios. Und Herzblut steckt auch im Laden, das spürt man. Evia ist kein Klischee-Griechen, sondern modern interpretierte Küche, feine Meze, guter Wein und hoher Anspruch. Belohnt wurde das Konzept mit einem herzlichen Empfang der Recklinghäuser Gastro-Liebhaber. Für die Zukunft wünscht sich das Ehepaar schlicht: „Dass es genauso gut weitergeht wie es angefangen hat.“

Evia, Steinstraße 15, 45657 Recklinghausen



Foto: Felix Kleymann

DIE SOMMERMÄRCHEN IM VEST

Zur Fußball-WM 2026 hat die Region zwei große Treffpunkte fürs gemeinsame Mitfiebern: die KIA Arena auf dem Recklinghäuser Rathausplatz und die Arena auf Ewald in Herten. Während das Public Viewing in Recklinghausen seit dem Sommermärchen 2006 zum festen WM- und EM-Bild gehört, setzt Herten mit neuem Format auf Ewald auf einen neuen Großtreffpunkt für das Turnier.

Fußball-Sommer auf Stahl

Mit der Arena auf Ewald bekommt Herten zur Fußball-WM 2026 ein Public Viewing in einer Größenordnung der Superlative. Zwischen Doppelschacht und Malakow-Turm wollen die Veranstalter Dirk Lasarz und Franz Südfeld das Gelände der früheren Zeche Ewald zum großen Fußball-Wohnzimmer machen: Bis zu 10.000 Fans sollen die WM-Spiele dort auf einer großen LED-Wand verfolgen können. Schon der Ort verspricht eine besondere Kulisse – Industriecharme, Sommerluft und Stadiongefühl unter freiem Himmel. Das Konzept geht allerdings über reines Rudelgucken hinaus. An spielfreien Tagen soll die Arena mit weiteren Formaten bespielt werden, von Familienangeboten bis zu Bühnenprogrammen. Für zusätzliche Strahlkraft sorgen bekannte Namen: Bei der Schlager-Arena sind unter anderem Vanessa Mai und DJ Ötzi angekündigt, in der Comedy-Arena steht Atze Schröder auf dem Programm. Als Botschafter unterstützen zudem Ex-Schalke-Profi Ingo Anderbrügge und der frühere DFB-Generalsekretär Helmut Sandrock das Projekt. Damit setzt Ewald zur WM nicht nur auf Fußball, sondern auf ein Sommerereignis mit regionaler Wucht.

Karoline Jankowski

arena-auf-ewald.de



Auf dieser KI-Animation lässt sich schon erahnen, wie die Arena auf Ewald bei der WM mit Leinwand, Fans und Festivalstimmung wirken könnte.

Fußballfest auf dem Rathausplatz

Zur WM 2026 verwandelt sich der Recklinghäuser Rathausplatz wieder in einen zentralen Treffpunkt für Fußballfans. Geplant ist ein großes Open-Air-Public-Viewing mit allen Vorrunden-, Halbfinal- und Finalspielen. Je nach Aufbau bietet das Gelände Platz für rund 8.000 Besucher. Bereits seit 2006 begeistert die Arena Recklinghausen GmbH unter der Leitung von Lars Tottmann und Marius Ebel tausende Fußballfans. Auch zur WM 2026 setzt das Team auf ein ähnliches Konzept, mit noch mehr Highlights, Komfort und einem ausgefeilten VIP-Angebot.

„Wir werden so viele Spiele wie möglich zeigen“, sagt Lars Tottmann von der Arena Recklinghausen GmbH. „Besonders die Partien, die bis 22 Uhr beginnen, stimmen wir eng mit den Behörden ab.“ Die Vorrundenspiele der deutschen Mannschaft stehen bereits fest. Am Sonntag, 14. Juni, um 19 Uhr gegen WM-Neuling Curaçao, am Samstag, 20. Juni, um 22 Uhr gegen die Elfenbeinküste und am Donnerstag, 25. Juni, ebenfalls um 22 Uhr gegen Ecuador. Bei einem Gruppensieg würde das neu eingeführte Sechzehntelfinale am Montag, 29. Juni, um 22:30 Uhr folgen. Vorrundenspiele beginnen je nach Spielplan zwischen 18 und 5 Uhr, das Finale ist für 21 Uhr angesetzt. „Es wird also definitiv Partien geben, die wir nicht zeigen können. Die Deutschlandspiele sind von solchen nächtlichen Anstoßzeiten aber zum Glück nicht betroffen“, so Tottmann. Die Organisation folgt einem klaren Konzept: ein offener Public-Viewing-Bereich für alle Besucher und ein zweistöckiges VIP-Zelt mit unterschiedlichen Ticketmodellen. Der Eintritt auf den Rathausplatz ist für alle Besucher frei. Lediglich für die Deutschland-Spiele wird eine Sicherheitsgebühr von 2 Euro erhoben. VIP-Tickets werden separat angeboten: Einzelkarten gibt es ab 39 Euro, bei Deutschland-



Sie stellten das Programm des Public Viewing auf dem Rathausplatz vor (v. l.): Lars Tottmann (Arena Recklinghausen GmbH), Alfons Engbert, Ralf Kroppen (beide Sponsoren KIA), Bürgermeister Axel Tschersich, Hendrik Eßers (Leiter Fachbereich 15 - Standortentwicklung, Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing) und Marius Ebel (Arena Recklinghausen GmbH).

spielen kosten sie 85 Euro. Für Unterhaltung vor den Deutschlandspielen sorgt ein Rahmenprogramm mit Live-Musik und Bühnenauftritten. „Künstler wie Tommy Fieber oder Partymann Atze unterhalten das Publikum bereits vor Anpfiff“, erklärt Lars Tottmann. Dazu gibt es vor Ort klassische Stadionverpflegung und Getränke. „Ob Deutschland den Titel holt oder nicht – Besucher können sich auf spannende Spiele, großartige Stimmung und unvergessliche Momente freuen.“

Jennifer von Glahn
publicviewing-recklinghausen.de



GEMEINSAM DIE ENERGIEWENDE VOR ORT GESTALTEN

Windrad und Photovoltaik, das waren lange die typischen, positiv besetzten Symbole einer nachhaltigen Energieerzeugung. Inzwischen ist klar: Die Energiewende hin zu einer klimaschonenden Wirtschaft ist komplex und wird gewaltige Investitionen in Infrastruktur, Speicher, Netze und neue Technologien erfordern – nicht nur auf nationaler Ebene, sondern vor Ort, in den Kommunen und Unternehmen. Unser Schwerpunkt zeigt, wie die Stadtwerke den Wandel gestalten (Seiten 17-18), wie Handwerk, Netzbetreiber und Entsorger die Herausforderung angehen (S. 19-20) und wie die Transformation finanziert werden kann (S. 22-23).

Spatenstich für die Hertener Wärmewende: 400 Haushalte im Langenbochumer Mühlenviertel werden ab 2027 ans Fernwärmenetz angeschlossen, um sie mit klimafreundlicher Wärme zu versorgen, die als Nebenprodukt im RZR sowie weiteren Kraftwerken der Region anfällt. Bis 2030 soll das Netz im Hertener Norden schrittweise weiter ausgebaut werden.



Klarer Kurs in Richtung Zukunft

Preisstabilität und Versorgungssicherheit, Netzausbau und Ladesäulen, Wärmeplanung und Energieservices: Die Hertener Stadtwerke managen eine Fülle von Herausforderungen. Geschäftsführer Thorsten Rattmann spricht darüber, wie das größte Stadtwerk des Kreises die Zukunft angeht.

Als Energieversorger und Netzbetreiber ist die Hertener Stadtwerke GmbH in der Energiewende doppelt gefordert. Zugleich muss sich das 125 Jahre junge Unternehmen quasi selbst neu erfinden, um den Wandel von fossiler zu klimaneutraler Energie zu vollziehen. Wie setzt man da Prioritäten?

Herr Rattmann, welches Thema beschäftigt Sie aktuell am meisten?

Unser Kernauftrag ist klar: Die bestmögliche Versorgung unserer Kunden mit Strom, Gas und Wärme und Wasser – sicher und zu möglichst stabilen Preisen.

Energiepreise sind schwer kalkulierbar und haben großen Einfluss auf die Kosten von Unternehmen.

Deshalb haben wir für gewerbliche Kunden verschiedenen Modelle, mit denen sie ihre Stromkosten steuern können: Zum Beispiel Drei-Jahres-Verträge zu festen Preisen, aber auch die Spot-Beschaffung für kurzfristige Spitzen. Dazwischen sind viele Mischformen möglich. Deshalb bilden wir für Unternehmen ein individuelles Verbrauchsprofil und geben den Preisvorteil an die Kunden weiter. Die Zukunft der Energiebranche ist Flexibilität.

Wie interessant sind dynamische Strompreise?

Die Planungssicherheit geht verloren, weil Kunden Chancen, aber auch Risiken im Markt mitnehmen. In den letzten Monaten hätte das zu höheren Energiekosten geführt.

Welche Einfluss haben die CO₂-Zertifikate?

Wenn der Zertifikatehandel ab 2028 freigegeben wird, dürften Erdgaspreise tendenziell steigen. Aber es gibt auch Tendenzen, die dem entgegenwirken – vor allem die sinkende Nachfrage durch Elektrifizierung und LNG.

Mit der kommunalen Wärmeplanung setzen Städte den Rahmen für die Zukunft. Wir wirken Sie mit?

Wir beraten und unterstützen die Stadt Herten. Und intern haben wir unsere Hausaufgaben gemacht: Wir wissen, wo in den kommenden Jahren Fernwärme sinnvoll ist – und bereiten uns darauf vor. Im Hertener Norden bauen wir jetzt unser Fernwärme-Netz für weitere 400 Haushalte aus.

Auf der Zeche Ewald errichten Sie einen Batteriespeicher mit 10 MW Kapazität. Warum?

Der Batteriespeicher stabilisiert unser Netz – und er verschafft uns Preisvorteile: Wir können Strom dann einkaufen, wenn er am billigsten ist, und ihn später ins Netz geben, wenn er am meisten gebraucht wird.

Welche neuen Aufgaben gibt es?

Wir bringen die Wende mit Komplettlösungen aus einer Hand voran: Unsere Abteilung Energiedienstleistung konzipiert, kalkuliert, koordiniert den Einbau von PV und Heizanlagen in Kooperation mit lokalem Handwerk – und auf Wunsch finanzieren wir auch. So sparen Kunden sich die Investition und gewinnen Kostensicherheit für viele Jahre, inklusive Wartung und Reparatur.

Interview: Stefan Prott

Die Zukunft der Energiebranche ist Flexibilität: Wir denken vor, um Kunden die beste Lösung bieten zu können.

Thorsten Rattmann,
Geschäftsführer Hertener
Stadtwerke GmbH



Fotos: Marco Stepniak, adobestock.com



Hertener Stadtwerke GmbH Vertriebsleitung Geschäftskunden:

Sarah Burkert
02366 307-666
vertrieb@herten.de

Team Energiedienstleistungen:

Evangelos Kamarakis
02366 307-650
edl@herten.de

Wachstum in bewegten Zeiten

Es ist eine Achterbahnfahrt: Pandemie, Ukrainekrieg, volatile Börsen und immer neue Krisen machen den Energiemarkt schwieriger denn je zu überblicken. Dirk Wessling, Geschäftsführer der jungen Stadtwerke Recklinghausen, blickt im Gespräch auf fünfeinhalb intensive Jahre zurück und erklärt, warum gerade jetzt Verlässlichkeit und lokale Nähe entscheidend sind.

Herr Wessling, die Stadtwerke Recklinghausen wurden 2020 gegründet – mitten in einer Zeit voller Unsicherheiten. Wie fällt Ihr Blick auf die ersten fünfeinhalb Jahre aus?

Dirk Wessling: Wir sind stolz darauf, wie sich die Stadtwerke entwickelt haben. Trotz aller externen Krisen konnten wir uns sehr schnell stabil positionieren und als lokaler Energiedienstleister etablieren. Wir haben aktuell so viele Kunden wie nie zuvor. Das zeigt, dass unser Angebot ankommt und das Vertrauen in die Stadtwerke stetig wächst.

Sie sind als Joint-venture der Stadt Recklinghausen und der Gelsen-

wasser AG gegründet worden. Wie gut hat sich das Unternehmen wirtschaftlich entwickelt?

Wir liegen ein ganzes Jahr vor der ursprünglichen Finanzplanung, die zur Gründung erstellt wurde. Das ist außergewöhnlich und zeigt, dass unser Geschäftsmodell funktioniert.

Welche Rolle spielt der Service?

Eine große, vielleicht die entscheidende. Unser Service ist persönlich, nahbar und direkt. Ich glaube, das sieht man auch daran, dass die Kundinnen und Kunden uns auf Google mit 4,9 Sternen bewerten. Das macht uns schon ein Stück weit stolz und bestätigt unser Engagement.

Ihr Kundenbüro liegt mitten in der Altstadt. Wird der Vor-Ort-Service

genutzt, oder laufen das Geschäft und die meisten Prozesse eher online?

Wir spüren, dass die Entscheidung in der „Guten Stube“ Recklinghausens Präsenz zu zeigen, absolut richtig war – weil bei Stadtwerken in erster Linie die Nähe zählt. Unser Kundenbüro an der Münsterstraße 22 ermöglicht persönliche Beratung ohne Hürden wie Termine oder sonstige vorherige Anmeldung – ein Angebot, das gerade in einem komplexen Energiemarkt enorm wichtig ist.

Wie betreuen Sie Geschäftskunden?

Hier setzen wir auf feste Ansprechpartner. Für unsere Firmenkunden ist Elmar Rave direkt im Kundenbüro in der Krim erreichbar – persönlich oder unter 02361 906 80 11. Das schafft Vertrauen und kurze

Wege. Für Unternehmen haben wir sowohl klassische Gewerbetarife als auch individuell kalkulierte Preise auf Basis aktueller Börsenwerte. Unternehmen können bei uns zudem Energiepreisgarantien bis zu drei Jahren erhalten, was in unsicheren Märkten ein echter Vorteil ist.

Viele Unternehmen fürchten weiter steigende Energiekosten. Wie gehen die Stadtwerke damit um?

Wir haben in den vergangenen Jahren mehr als genug Herausforderungen erlebt, in denen wir beweisen mussten und konnten, dass wir krisenfest sind – ob Pandemie, die Energiekrise infolge des Ukraine-Kriegs oder der Konflikt im Nahen Osten. Unsere Kunden konnten sich auf uns verlassen.

Welche Rolle spielt die Stadt als Gesellschafter?

Die Stadt und Stadtwerke arbeiten naturgemäß eng zusammen. Unser Auftrag ist klar: Gemeinsam Mehrwerte für Bürger, Wirtschaft und Region schaffen.

Zum Schluss: Welche Zukunftspläne haben Sie?

Wir wollen weiter wachsen, erneuerbare Energien ausbauen und eine zentrale Rolle in der kommunalen Wärmeversorgung einnehmen. Außerdem prüfen wir neue Geschäftsfelder, um unser Angebot zu erweitern.

stadtwerke-recklinghausen.de

Geschäftskunden: Elmar Rave, 02361 90680-11





Regionales Handwerk begrüßt GMG-Eckpunkte

Das regionale Handwerk hat verhalten positiv auf die Eckpunkte des geplanten Gebäudemodernisierungsgesetzes (GMG) reagiert, die die Bundesregierung Ende Februar vorgelegt hat, fordert aber weiter verlässliche Förderung.



Markus Hartmann, Geschäftsführer
Wirtschaftsförderung bei der HWK Münster

Gut, dass die Eckpunkte nun auf dem Tisch liegen“, sagte etwa Ulrich Grommes, Landesinnungsmeister des Fachverbandes SHK NRW. Dieser lobte den Entwurf als „Schritt hin zu mehr Praxisnähe, weniger Bürokratie und größerer Umsetzbarkeit in der Heizungsmodernisierung“, da die Pflicht zum Anteil von 65 Prozent Erneuerbaren bei neuen Heizsystemen entfällt. „Mehr technologischer Spielraum hilft uns dort, wo er im Bestand oder für Übergangslösungen wirklich sinnvoll ist“, so Grommes. Ähnlich sieht es auch die für Recklinghausen und Herten zuständige Handwerkskammer Münster: Entscheidend sei, dass aus den Eckpunkten „schnell ein verbindlicher, praxistauglicher Gesetzestext mit klaren und langfristig verlässlichen Rahmenbedingungen entsteht, damit Betriebe sowie Verbraucherinnen und Verbraucher Investitionen sicher planen können“, so Markus Hartmann, Geschäftsführer Wirtschaftsförderung bei der HWK Münster.

Die Wärmepumpe bleibe eine zentrale Technologie für die Dekarbonisierung des Gebäudesektors, urteilen beide Institutionen. „Ihre Nachfrage hängt jedoch stark von stabilen Förder-, wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und den jeweiligen Gebäudeeigenschaften ab“, so Hartmann. So sieht es auch Dr. Martin Sabel, Geschäftsführer des Bundesverbandes Wärmepumpen: „Die Verbraucherinnen und Verbraucher haben bereits verstanden, welche wirtschaftlichen und geopolitischen Risiken mit dem Betrieb fossiler Heizungen verbunden sind. Allerdings muss der Wille zur erneuerbaren Wärmeversorgung weiter durch eine verlässliche Heizungsförderung unterstützt werden, um die positive Marktdynamik fortzuführen.“ Hier hat die Bundesregierung eine „auskömmliche Fortführung der Förderung“ bis zum Jahr 2029 in Aussicht gestellt. Markus Hartmann von der HWK fordert ergänzend eine stärkere „ganzheitliche Betrachtung der Gebäudemodernisierung und die Berücksichtigung dessen in der Förderlandschaft.“

Wärmepumpen stark im Plus

Zuletzt hatte die Wärmepumpe gegenüber fossilen Heizsystemen die Nase vorn. Deren Einbau sank 2025 auf einen Tiefpunkt, obwohl das alte Gebäudeenergiegesetz für den Bestand noch gar nicht griff:

- bei Gas-Heizkesseln Rückgang um 33 % auf 276.500 Geräte
- bei Öl-Heizkesseln um 74 % auf 22.500 Geräte
- Anstieg bei Wärmepumpen um 55 % auf 299.000 verbaute Geräte
- bei Biomasse-Heizkesseln um 21 % auf 29.000 Geräte

Fragen wirft die im neuen Gesetz vorgesehene „Grünasquote“ auf: So müssen alle neuen Gasheizungen ab 2029 mit einem wachsenden Anteil CO₂-neutraler Brennstoffe wie Biomethan und synthetischem Brennstoff betrieben werden. Die Quote soll von zunächst zehn Prozent bis zum Jahr 2040 schrittweise weiter ansteigen und dürfte so einen weiteren Anstieg der Kosten für Gas- und Ölheizungen bewirken.

Umweltverbände wie Greenpeace kritisierten den GMG-Entwurf als „herben Rückschlag für den Klimaschutz“. Auch der Verbraucherschutz bleibe auf der Strecke: „Die angeblich grünen Alternativen zum fossilen Gas und Öl sind knapp und teuer, CO₂-Preis und Gasnetzentgelte pro Haushalt werden absehbar steigen.“ Vor allem Mieter würden die Zeche zahlen, denn „sie entscheiden nicht über die Heiztechnologie, müssen aber die immer weiter steigenden Kosten tragen.“

Jörn-Jakob Surkemper

hwk-muenster.de shk-nrw.de



Sie nahmen Anfang März ein neues Fertigungs- und Prüfzentrum in Recklinghausen symbolisch in Betrieb: (v.r.) Westnetz-Geschäftsführer Dr. Alexander Montebaur, Martin Siepmann (Leiter Betrieb Sekundärtechnik), Sebastian Drevermann (Teamleiter Sekundärtechnik Recklinghausen) und Jörg Brand (Leiter Spezialservice Strom). Dort entstehen Schaltschränke für 110.000-Volt-Umspannanlagen, die Schutz- und Leittechnik zur kontinuierlich Netzüberwachung enthalten und so eine zentrale Rolle beim Netzausbau einnehmen.



Wendepunkt bei Energiewende

Die Westnetz GmbH, Betreiber des Recklinghäuser Strom- und Gasnetzes, sieht die größten Herausforderungen der Energiewende noch vor uns.

Der Ausbau der Erneuerbaren sei eine einzigartige Erfolgsgeschichte, schreibt Unternehmenssprecherin Katrin Frendo auf Anfrage: „Doch jetzt stehen wir an einem Wendepunkt. Um die Klimaziele zu erreichen, müssen wir in den kommenden fünf Jahren mehr zusätzliche erneuerbare Leistung ans Netz bringen als in den gesamten vergangenen 15 Jahren zusammen. Der Sprung von heute rund 203 GW EE-Leistung (Ende 2025) auf über 368 GW bis 2030 bedeutet ein historisch beispielloses Ausbautempo.“ Bis 2028 umfasst der Netzausbauplan im gesamten Westnetz-Gebiet Maßnahmen an rund 250 Umspannanlagen sowie die Modernisierung oder den Neubau von über 10.000 Kilometern Stromleitungen. „Das ist eine Stromleitung vom Süden in den Norden Deutschlands alle drei Monate“, so Frendo.

Netzausbau in Recklinghausen

In Recklinghausen verstärkt Westnetz beispielsweise die Umspannanlage Hillerheide, legt und verstärkt an verschiedenen Stellen zusätzliche Mittelspannungsleitungen, um die Leistungskapazität für umliegende Neubaugebiete und Großkunden künftig sicherzustellen, so wie aktuell etwa am Westring. „Zusätzlich planen wir bis 2028 über 9.500 digitale Ortsnetzstationen ans Netz zu bringen – für ein Netz, das fit ist für neue flexible Erzeuger und Verbraucher.“ Sie wandeln Mittelspannung in haushaltsübliche Niederspannung um. Digitale Ortsnetzstationen übertragen zusätzlich Livedaten über Mobilfunk oder Glasfaser. So könne Westnetz das Stromnetz in Echtzeit analysieren und steuern. Katrin Frendo: „Diese Daten helfen dem Verteilnetzbetreiber, das Netz bedarfsgerecht auszubauen. Darüber hinaus erkennt

das System ungewünschte Vorkommnisse wie Stromausfälle besonders schnell: Die Technik unterstützt bei der Eingrenzung von Fehlern im Netz und verkürzt durch die Möglichkeit der Fernsteuerung die Ausfallzeiten im Stromnetz.“ Bereits jetzt sind in Recklinghausen insgesamt 2.612 EEG-Anlagen am Netz, darunter eine Biomasse-, 2597 Solar-, fünf Windkraft- und neun Grubengasanlagen (Stand: 31.12.2025). Diese verfügen zusammen über eine installierte Leistung von über 63.000 Kilowatt (kW) und haben im vergangenen Jahr über 135 Millionen Kilowattstunden Strom erzeugt. Das entspricht dem Jahresverbrauch von über 39.000 Haushalten. Das Recklinghäuser Stromnetz beinhaltet rund 25.600 Hausanschlüsse. Die Netzgesellschaft Recklinghausen verpachtet das Mittel- und Niederspannungsnetz sowie Beleuchtung und Gasnetz an Westnetz.

Größte Herausforderung: Wärmewende

Noch anspruchsvoller als die Ertüchtigung des Stromnetzes sei die Wärmewende. Westnetz begrüße daher, „dass jetzt Eckpunkte für die Weiterentwicklung des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) zu einem Gebäudemodernisierungsgesetz (GMG) vorliegen“. Um den Pfad zur Erreichung der Klimaschutzziele 2045 im Gebäudesektor zu ebneten, müssten die Anreize zur Dekarbonisierung der Wärmeversorgung weiterhin hoch bleiben. Gleichzeitig bleibe die Elektrifizierung der zentrale Weg für die Wärmewende – durch dezentrale Wärmepumpen und längerfristig auch durch zusätzliche, klimafreundliche Wärmenetze.“ Beide Technologien seien unverzichtbare Bausteine auf dem Pfad zur Klimaneutralität. **JJS**

westnetz.de

Die Modernisierung von Umspannanlagen wie dieser gewährleistet die Stromversorgung und erhöht die Netzkapazität. In Recklinghausen verstärkt Westnetz etwa die Anlage Hillerheide (nicht im Bild).

Mit Helm und Köpfchen

Jung zu sein bedeutet bei der AGR Gruppe nicht nur zuzuschauen, sondern aktiv Verantwortung zu übernehmen und zwischen Turbinen, Leitständen und Projektplänen die Energieversorgung von morgen mitzugestalten.

Gelbe Jacke, Helm, Schutzhose – Verena Hunstig (27) steht in der Anlage und wirkt, als wäre sie schon lange Teil des Teams. Tatsächlich ist sie erst seit Oktober 2025 Trainee bei der AGR Gruppe. Genau wie Nico von Kienle (25) durchläuft sie in zwei Jahren das komplette AGR-Traineeprogramm. Mehrere Monate hier, einige Wochen dort, immer neue Stationen, immer neue Perspektiven. Verena Hunstig und Nico von Kienle sind Teil dieser jungen Generation von Ingenieurinnen und Ingenieuren, die frische Perspektiven in einen hochkomplexen Anlagenbetrieb bringen. Beide werden nach und nach im gesamten Konzern eingesetzt. Über zwei Jahre durchlaufen sie verschiedene Gesellschaften und Abteilungen, von der Müllverbrennungsanlage über die Deponie bis hin zu kaufmännischen Bereichen. Das Ziel: das große Ganze zu verstehen.

Was beide motiviert, ist die Möglichkeit, aktiv mitzuwirken. Schon jetzt übernehmen sie eigene Aufgaben und Projekte. Nico reizt besonders die Verbindung aus Planung und Praxis. „Mich interessiert, wie aus einer Idee eine funktionierende Lösung wird.“ Verena möchte langfristig dazu beitragen, Anlagen effizienter und umweltfreundlicher zu gestalten. Für Nico, der Chemieingenieurwesen studiert hat, war genau das der Grund für seine Bewerbung. „An der Uni lernt man vieles einzeln“, sagt er. „Hier sehe ich, wie alles zusammenhängt.“ Seine erste Station führte ihn direkt in die Verbrennungsanlagen. Dort betreute er Anlagenbereiche und arbeitete an konkreten technischen Verbesserungen mit, etwa an der Optimierung der Quecksilberabscheidung in der Rauchgasreinigung. Inzwischen ist er an einem Projekt beteiligt, das die Nutzung von im Kraftwerk erzeugten Dampf effizienter machen soll. „Wir schauen, wie wir Energie besser verwerten können. Das ist nachhaltig und steigert den Wirkungsgrad der Anlage.“



Verena Hunstig (27) und Nico von Kienle (25) durchlaufen das AGR-Traineeprogramm und lernen so die gesamte Anlage und die verschiedenen Projekte an verschiedenen Stationen kennen.

Auch Verena, die Umweltverfahrenstechnik studiert hat, schätzt die Nähe zur Praxis. Ihr Arbeitsplatz wechselt zwischen Büro und Anlage. In Schutzkleidung begleitet sie Schichten, prüft Abläufe und führt Berechnungen durch. „Das Studium ist sehr theoretisch“, sagt sie. „Hier lerne ich, wie der Betrieb wirklich funktioniert.“ Besonders spannend findet sie die Vielfalt: von rechtlichen Anforderungen über chemische Prozesse bis hin zur technischen Umsetzung im laufenden Betrieb. Schichtübergaben, Berechnungen im Büro, Prüfungen vor Ort – ihr Alltag ist abwechslungsreich und for-

dernd. „Bei einer Station ging es um die Optimierung des Abluftsystems und somit der Energieeffizienz“, berichtet die 27-Jährige. Das AGR-Traineeprogramm ist dabei mehr als ein Einstieg: Es ist ein Weg, sich zu orientieren, eigene Stärken zu entdecken und Verantwortung zu übernehmen. Für Verena und Nico ist klar: Hier können sie nicht nur lernen, sondern etwas bewegen. Jung sein heißt bei der AGR nicht auf später warten, sondern jetzt anzufangen.

Jennifer von Glahn
agr.de

WIE WIRD DIE WENDE FINANZIERT?

Klimaneutral bis 2035, 2040 oder 2045, das klingt noch fern. Doch viele Unternehmen spüren schon jetzt erheblichen Druck, Energieverbrauch und CO₂-Fußabdruck zu reduzieren. Aber wie kann die Energiewende finanziert werden? Wir haben die Banken gefragt – und Hinweise auf attraktive Förderprogramme bekommen.



Spezialisten für Transformation:
Martin Gahlmann (l.), Leiter der Abteilung
Spezialfinanzierungen, und Sebastian Oppat (r.),
Firmenkundendirektor für Recklinghausen,
Recklinghausen Süd und Oer-Erkenschwick
bei der Sparkasse Vest.

Wo gibt es sonst Transformationsbedarf?

Gahlmann: Ein wichtiges Thema ist die energetische Sanierung auch in der Immobilienwirtschaft. Hier stehen gewaltige Investitionen an, um Wohn- und Gewerbeimmobilien zukunftssicher zu machen. Erfreulicherweise ist die Förderkulisse noch einmal verbessert worden: Bei Neubauten sind z.B. Gebäude nach KfW-Standard 55 aktuell wieder förderfähig – mit nennenswerten Zinsvergünstigungen. Auch für die Sanierung von Immobilien gibt es Zinssubventionen und hohe Tilgungszuschüsse von bis zu 45 % aus der Bundesförderung für effiziente Gebäude.

Oppat: Wichtig ist uns, dass wir die Kundinnen und Kunden auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit begleiten: Das Thema Nachhaltigkeit ist Teil jedes Gespräches, da sich Unternehmen an unterschiedlichen Punkten in ihren Überlegungen dazu befinden, welche Nachhaltigkeitsrisiken ihr Betrieb bzw. ihr Geschäftsmodell birgt. Hier sehen wir uns als Sparringspartner, um Transformationsbedarf zu identifizieren, gemeinsam eine Lösung zu entwickeln – und das notwendige Investment mit idealer Förderung zu finanzieren.

CHANCEN ÖFFNEN, RISIKEN ABBAUEN

Die Transformation unserer Wirtschaft wird viel Geld kosten. Wie beurteilen Sie die aktuelle Förderkulisse?

Martin Gahlmann: Für Unternehmen, die in Digitalisierung, Innovation und Nachhaltigkeit investieren, führt am Programm „Invest Zukunft“ der NRW.Bank derzeit kein Weg vorbei. Hier gibt es eine Kombination aus Zinsvergünstigungen und Tilgungsnachlässen, die für kleine und mittlere Unternehmen sehr attraktiv ist.

Sebastian Oppat: Das Programm wird von unseren Kunden sehr positiv aufgenommen. Es ist eine der besten Förderungen, die derzeit verfügbar sind.

Gahlmann: „Invest Zukunft“ öffnet große Chancen, nicht nur im Bereich Nachhaltigkeit, sondern auch im Bereich der Digitalisierung, in dem kleinere und mittlere Unternehmen oft noch einen Nachholbedarf haben. Durch kluge Investitionen in Digitalisierung können sie ihre Marktposition sichern oder sich sogar Wettbewerbsvorteile verschaffen. Deshalb prüfen wir bei jedem einzelnen Vorhaben, welche Fördermöglichkeiten es gibt. Dafür sind wir da.

Invest Zukunft ist eine der besten Förderungen, die derzeit verfügbar sind.

Sebastian Oppat und Martin Gahlmann

Welche Möglichkeiten gibt es noch?

Oppat: Die Konditionen sind zwar attraktiv, aber: Zinsvergünstigte Förderkredite haben oft einen festen Rahmen. Wir haben in der Sparkassen-Welt die Möglichkeit, Laufzeiten und Sondertilgungen von Krediten flexibel zu gestalten. Oftmals ist es dann ein Mix, der die optimale Lösung bietet. Für Unternehmen in der Emscher-Lippe-Region, die Arbeitsplätze schaffen oder sichern, gibt es bei größeren Investitionsvorhaben unter bestimmten Voraussetzungen hohe Zuschüsse aus dem RWP-Programm. Auch dazu beraten wir.

Bleibt in der aktuellen Krise noch Zeit und Mut, an Transformation zu denken?

Gahlmann: Auch wenn die digitale und nachhaltige Transformation angesichts der aktuellen Entwicklungen vielleicht in den Hintergrund rückt, wird sie nicht weniger wichtig: Man muss

sich damit auseinandersetzen, um für die Zukunft gut gewappnet zu sein. Es geht um Resilienz, Stabilität und die eigene Wettbewerbsfähigkeit.

Sparkasse Vest Firmenkunden: 02361 205-4444

INVESTITIONSZURÜCKHALTUNG TROTZ FÖRDERUNG

Florian Rüping ist Firmenkundenbetreuer bei der Volksbank Marl-Recklinghausen eG. Wir haben ihn ebenfalls um eine Einschätzung gebeten.

Wie beurteilen Sie die Möglichkeiten des Programms „Invest Zukunft“?

Die Konditionen sind sehr attraktiv. Die Sollzinssätze liegen deutlich unter alternativen Förderprogrammen sowie üblichen Bankzinssätzen – mit Abweichungen zu Standardkonditionen von 2 bis 5 Prozentpunkten. Zudem attraktiv für viele Kunden ist der spürbare Tilgungszuschuss, abhängig von Darlehensvolumen und Unternehmensgröße. Über derartige Tilgungszuschüsse verfügen alternative Programme – auch anderer Förderbanken – nicht. Die Antragsstellung zum Programm erfolgt wie auch sonst üblich über die Hausbank. Der Mehraufwand ist überschaubar, die Genehmigung erfolgt meist zeitnah nach Antragstellung. Zuletzt wurde der Rahmen förderfähiger Investitionen jedoch spürbar beschränkt, was oft die Frage aufwirft, inwieweit das geplante Vorhaben überhaupt über das Förderprogramm finanzierbar ist.

Gibt es positive Erfahrungen damit?

Die Erfahrungen sind überwiegend positiv. Viele Kunden kamen im Rahmen eines Investitionsvorhabens mit dem Wissen um dieses Förderprogramm auf uns zu. In der Vergangenheit wurden durch uns vor allem E-Fahrzeuge, Photovoltaik-Anlagen mit Batteriespeichern sowie Maschinen hierüber finanziert. Allerdings sind gerade einige dieser Förderzwecke, vor allem E-Fahrzeuge und Photovoltaik-Anlagen, als Einzelmaßnahmen ausgeschlossen worden, so dass bei Investitionen deutlich seltener hierauf zurückgegriffen werden kann.

Wie ist die Investitionsfreudigkeit?

Wir erleben aktuell eine sehr verhaltene Investitionsneigung. Dies betrifft sowohl Erweiterungs- sowie auch Erhaltungs- und Rationalisierungsinvestitionen. Die grundsätzliche Zurückhaltung spiegelt sich insofern auch im Kontext von erneuerbaren Energien, energetischen Sanierungen etc. wider. Gleichwohl ist festzustellen: Wenn Investitionen vorgenommen werden, haben Nachhaltigkeitsaspekte weiter einen hohen Stellenwert.

**Volksbank Marl-Recklinghausen,
Telefonfiliale: 02365 418-0**



Trotz grundsätzlicher Zurückhaltung: Wenn investiert wird, dann haben Nachhaltigkeitsaspekte weiter einen hohen Stellenwert.

Florian Rüping, Firmenkundenbetreuung
Volksbank Marl-Recklinghausen eG

STARKE PARTNER FÜR IHR GEWERBE

Mit den Hertener Stadtwerken setzen Sie auf zuverlässige und zukunftsfähige Energielösungen.

Alles aus einer Hand – regional und zuverlässig.
Unsere Leistungen für Ihr Unternehmen:

- Energielieferung
- Photovoltaik
- E-Mobilität
- Wärmelösungen

Jetzt beraten lassen!

Telefon: 02366/307-666 | E-Mail: vertrieb@herten.de | www.hertener-stadtwerke.de

**Hertener
Stadtwerke –
Ihr Partner für
Energie.**

Hertener
Stadtwerke 
Energie, die Heimat schafft



FOLGEN DER G8/G9 UMSTELLUNG FÜR UNTERNEHMEN

EIN JAHRGANG FEHLT

2026 werden in Nordrhein-Westfalen tausende Abiturientinnen und Abiturienten fehlen: Statt rund 70.000 verlassen voraussichtlich nur etwa 30.000 die Schule mit Hochschulreife. Grund ist die Umstellung von G8 auf G9 – also wieder ein Jahr mehr Schule. Für Unternehmen und Einrichtungen bedeutet das weniger Nachwuchs und wachsenden Druck bei Ausbildung und Fachkräftegewinnung.



„Die Auswirkungen des G8/G9-Doppeljahrgangs sind bei uns bislang noch nicht spürbar. Allerdings beobachten wir seit einigen Jahren ein rückläufiges Interesse am Freiwilligen Sozialen Jahr. Die Gewinnung von Nachwuchskräften bleibt daher eine zentrale Aufgabe, auf die wir mit frühzeitiger Berufsorientierung, Kooperationen und gezielter Ansprache reagieren. Der Bedarf an engagierten Fachkräften wird weiterhin hoch bleiben.“

Melanie Queck, Geschäftsführerin AWO Unterbezirk
awo-msl-re.de

„Es ist noch zu früh, um die genaue Entwicklung abzusehen. Wir stellen uns jedoch auf rund 30 Prozent weniger FSJler ein. Das bedeutet, dass weniger Plätze besetzt werden können und wichtige Betreuungsangebote möglicherweise eingeschränkt sind. Um darauf zu reagieren, setzen wir verstärkt auf frühzeitige Planung, orientieren uns an Erfahrungen anderer Bundesländer und intensivieren unsere Ansprache – etwa über Social Media, Schulbesuche und Messen.“

Lars Herden, Freiwilligenreferat Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen
kirchenkreis-re.de/der-kirchenkreis/freiwilliges-soziales-jahr-fsj



„Wir haben uns frühzeitig auf die Situation eingestellt und unsere Bewerbungsgewinnung intensiviert, etwa über Social Media und spezielle Veranstaltungen. Insgesamt sind wir gut aufgestellt, denn wir setzen schon immer auf eine breite Vielfalt an Bildungsabschlüssen. Wir sprechen auch gezielt Studienabbrecher an, die sich beruflich neu orientieren. Die Herausforderung für uns liegt weniger in der Quantität der Bewerbungen, sondern vielmehr darin, passgenaue Bewerbungen zu erhalten, also solche, bei denen die Stärken und Interessen des Bewerbers mit unseren Anforderungen optimal übereinstimmen.“

Birgit Gawlik, Ausbildungsleiterin Sparkasse Vest
sparkasse-re.de/de/home/ihre-sparkasse/karriere.html



„Der fehlende Abiturjahrgang kommt nicht überraschend – Betriebe konnten sich darauf einstellen. Für Jugendliche entspannt sich die Situation sogar, da weniger Bewerbende auf die vorhandenen Ausbildungsplätze treffen. Dadurch steigen die Chancen insbesondere für junge Menschen mit durchschnittlichen Abschlüssen. Entscheidend sollten künftig stärker Motivation, Interesse und persönliche Eignung sein – nicht allein die Hochschulreife.“

Frank Benölken, Leiter der Agentur für Arbeit Recklinghausen
arbeitsagentur.de/vor-ort/recklinghausen





Wir sind eben mehr als nur eine Firma.

Das Leben steckt voller Chancen. Finden und fördern Sie Auszubildende, die Ihr Unternehmen weiterbringen – mit unserem Arbeitgeber-Service.



Geeignete Bewerber gibt es nicht? Wir unterstützen Sie beim Recruiting und beraten Sie, wie Sie potenzielle Auszubildende gezielt anwerben und qualifizieren können. Entweder online oder direkt vor Ort. Mehr unter der Hotline **0800 4 5555 20** oder unter www.arbeitsagentur.de/vor-ort/recklinghausen/unternehmen



bringt weiter.



GEMEINSAM MEHR ERREICHEN – AUSBILDUNG KLARMACHEN

„Wir alle wissen, dass uns große Transformationsprozesse auf dem Arbeitsmarkt nicht nur bevorstehen, sondern wir uns an vielen Stellen bereits mitten in der Umstellung befinden“, sagt Frank Benölken, Leiter der Agentur für Arbeit Recklinghausen. So würden insbesondere die Digitalisierung und der Fortschritt im Bereich der Künstlichen Intelligenz betriebliche Abläufe verändern, Berufsbilder anpassen und Fähigkeiten neu bewerten. Ideale Voraussetzungen, um in die betriebliche Ausbildung zu investieren, findet der Agenturchef.

Herr Benölken, wird die betriebliche Ausbildung in Zeiten von KI zum Auslaufmodell?

Keineswegs, im Grunde ist genau das Gegenteil der Fall. Wir sollten uns schnell von der Vorstellung verabschieden, dass die Künstliche Intelligenz unsere Arbeit macht und wir entspannt die Füße hochlegen können. KI kann uns Routinearbeiten abnehmen und dabei helfen, eigene Ideen weiterzuentwickeln. Was sie uns anbietet und vorschlägt, müssen wir aber überprüfen und beurteilen können. Und genau dieses Know-how wird in einer Ausbildung vermittelt. Sie ist und bleibt die Grundlage, um einen Beruf zu verstehen und zu beherrschen.

Aber lohnt der Aufwand noch, wenn der Beruf sowieso irgendwann ausstirbt?

Diese Sicht ist mir viel zu pessimistisch. Richtig ist, dass sich Berufsbilder verändern. In manchen Berufen stark und rasant, in anderen eher schleichend. Viele Aufgaben einer Dolmetscherin zum Beispiel können heute schon über die KI abgewickelt werden. Ein Dach zu decken, einen Menschen zu pflegen oder gutes Essen zuzubereiten, aber nicht. Wir beraten junge Menschen und Unternehmen und zeigen ihnen auf,

wie sich Berufe verändern und wie sie sich in dieser Transformation positionieren.

Die konjunkturelle Schwäche zwingt nicht wenige Unternehmen in die Knie, oft leidet darunter auch die Bereitschaft, auszubilden. Wie sieht die Lage im Kreis Recklinghausen aus?

Aktuell verzeichnen wir einen Zuwachs an gemeldeten Ausbildungsstellen im Vergleich zum Vorjahr. Hieran zeigt sich: Unser weltweit angesehenes und qualitativ hochwertiges Ausbildungssystem wird gerade in diesen Zeiten des Umbruchs auch hierzulande wieder mehr geschätzt. Unternehmen wissen: Wenn sie jetzt nicht ausbilden, dann fehlen ihnen in drei Jahren Fachkräfte, um am Markt zu bestehen. Und die fallen nicht vom Himmel. Wir ermutigen junge Menschen und Betriebe, diese positive Grundstimmung zu nutzen und frühzeitig miteinander ins Gespräch zu kommen, um sich anschließend in kurzen Betriebspraktika gegenseitig kennenzulernen. Es zeigt sich immer: Je intensiver die Phase des Orientierens und Erprobens ausfällt, desto beständiger ist die spätere Zusammenarbeit. [arbeitsagentur.de](https://www.arbeitsagentur.de)



Ausprobieren, nachfragen, Kontakte knüpfen: Der Tag der Ausbildung in Recklinghausen bot jungen Menschen praxisnahe Einblicke in verschiedene Berufe und Betriebe.



AUSBILDUNG ZUM ANFASSEN

Personalnot und Fachkräftemangel sind auch in Recklinghausen längst mehr als bloße Schlagworte. Umso wichtiger sind Formate, die junge Menschen und Unternehmen direkt zusammenbringen.

Genau das ist beim sechsten Tag der Ausbildung am Mittwoch, 18. März, erneut gelungen: Rund 40 Unternehmen beteiligten sich an dem Aktionstag im Rathaus und öffneten ihre „Türen“ für junge Erwachsene, Eltern und weitere Interessierte. Ob im Rathaus, in Werkstätten, Büroräumen oder an den Firmenstandorten – überall bot sich die Gelegenheit, Berufe nicht nur vom Papier her kennenzulernen, sondern ganz konkret zu erleben. Das Publikum konnte sich potentiell zukünftige Arbeitsplätze anschauen, typische Abläufe kennenlernen, Fragen zu Anforderungen und Aufgaben stellen und mit Auszubildenden sowie Mitarbei-

tenden ins Gespräch kommen. Parallel bot die Bundesagentur für Arbeit dort eine Berufsberatung für Unentschlossene an. Vorgestellt wurden etwa Berufe wie Verwaltungswirtin, Fachinformatik, Erzieher, Elektroniker oder Kfz-Mechatronikerin. Mit dabei waren unter anderem die Stadt Recklinghausen, KSR, die Feuerwehr, ALDI, Polizei NRW und die Knappschaft Kliniken. Zur Feuerwehr Recklinghausen gehörten dabei gleich zwei Stände: einer der Feuerwehr selbst und einer des Rettungsdienstes – inklusive Informationen zur Ausbildung zum Brandmeister und Notfallsanitäter. Gerade der Rettungsdienst setzte auf kreative und interaktive Einblicke in den Berufsalltag.

So konnte man in eine Rettungsdienstuniform schlüpfen und sich an einem Selfie-Spiegel fotografieren, auf einem Rettungswagen-Umriss mit ihrem Fingerabdruck Spuren hinterlassen und außerdem selbst Reanimation üben. Christian Schell, Pressesprecher der Feuerwehr Recklinghausen, betont: „Die Neugier und Begeisterung, mit der sich junge Menschen unseren Berufen nähern, freut uns enorm. Gerade weil auch wir den Fachkräftemangel deutlich spüren, sind Veranstaltungen wie diese und der direkte persönliche Austausch entscheidend, um frühzeitig Einblicke zu geben und für Feuerwehr und Rettungsdienst zu begeistern.“ **Karoline Jankowski**

Fotos: Reiner Kruse, privat

TAG DER AUSBILDUNG: UNTERNEHMEN IM FOKUS

Auch in Herten findet am 30. September der „Tag der Ausbildung“ statt und stellt die Beteiligung von Unternehmen in den Mittelpunkt. Gemeinsam mit der Agentur für Arbeit Recklinghausen, dem Jobcenter Kreis Recklinghausen, der Jugendberufsagentur JOKER sowie der Stadt Herten erhalten Betriebe die Möglichkeit, ihre Ausbildungs- und Praktikumsangebote Schülerinnen und Schülern vorzustellen. Am Aktionstag öffnen die teilnehmenden Unternehmen von 10 bis 15 Uhr ihre Türen und gewähren Einblicke in den

Arbeitsalltag sowie berufliche Perspektiven. Die Gestaltung der Angebote liegt dabei flexibel in den Händen der Betriebe.

Ein digitales Buchungssystem ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, sich im Vorfeld für feste Zeitfenster anzumelden, wodurch eine bessere Planbarkeit gewährleistet wird. Die Anmeldung der Schülerinnen und Schüler erfolgt ist zum 11. September möglich; Unternehmen können sich bis zum 13. April 2026 bei der Hertener Wirtschaftsförderung registrieren.

ausbildung-in-herten.de



Heute schwer vorstellbar: Selbst überland führen Straßenbahnen durchs Vest, wie oben li. bei Hertenscherlebeck. Oder unten li. durch die Hertener Fußgängerzone, hier bei einer letzten Fahrt 1981. Busse spielten lange kaum eine Rolle, oben re. eins der ersten Modelle 1927 in Datteln. Unten re. moderne H₂-Busse.

Von der Straßenbahn zum H₂-Bus

Am 9. Mai wird die Vestische Straßenbahnen GmbH 125 Jahre alt.

Der Name des regionalen Verkehrsunternehmens ist stete Erinnerung an seine Ursprünge. Denn bis in 1960er-Jahre waren Straßenbahnen das vorherrschende öffentliche Verkehrsmittel im Vest. Am 9. Mai 1901 setzte sich die erste zwischen Recklinghausen, Hertenscherlebeck und Wanne in Bewegung. Verschiedene Betreiber gründeten weitere Linien, die 1915 unter dem Dach Vestische Kleinbahnen GmbH fusionierten. 1920 setzte die Vestische erstmals auf zwei Linien auch Busse ein. Die Linie Hertenscherlebeck–Westerholt–Buer–Marl wurde jedoch schon nach vier Wochen wegen Unrentabilität wieder eingestellt, die Linie Schalke–Buer–Gladbeck durch eine Straßenbahn ersetzt. Deren Betriebskosten lagen damals 40 bis 50 Prozent unter denen von Bussen, welche reparaturanfälliger und kurzlebiger waren; Straßen mussten zudem oft erst gepflastert werden. 1940 nimmt das Unternehmen den Namen Vestische Straßenbahnen GmbH an. In den

1950er-Jahren erreichte das Straßenbahnnetz mit rund 260 Kilometern Streckenlänge auf 21 Linien seine größte Ausdehnung. Doch der Siegeszug des Busses setzte bereits ab 1956 ein; er war flexibler und erreichte auch neue Wohngebiete ohne Schienenanbindung. Bis 1975 schrumpfte das Netz auf 82 km; 49 Triebwagen standen da schon 232 Bussen gegenüber. Ein Jahr später besiegelte ein Gutachten das Ende der Straßenbahn. Am 3. Oktober 1982 fuhr die letzte 305 von Recklinghausen nach Herne. Mit dem Betriebshof in Hertenscherlebeck entstand Anfang der 1980er-Jahre eine Anlage, die bis heute Bestand hat. Heute fahren rund 270 Busse auf 120 Linien fast 21 Millionen Kilometer jährlich – und mit ihnen rund 54 Millionen Fahrgäste. „Unsere Busse verbinden Städte – aber vor allem verbinden sie Menschen“, sagt Michael Feller, seit Anfang des Jahres neuer Vestische-Geschäftsführer. „Damit das funktioniert, brauchen wir enga-

gierte Mitarbeitende, die jeden Tag Verantwortung übernehmen. Als Arbeitgeber wollen wir ihnen Perspektiven, Sicherheit und ein starkes Team bieten.“ Feller spricht damit eine der aktuellen Herausforderungen an: den Fachkräftemangel. Weitere sind Klimaschutz, Digitalisierung und neue Mobilitätskonzepte. Ehrgeizige Ziele hatte sich das Unternehmen bereits 2022 mit seinem Masterplan Mobilität gesetzt. 70 Millionen Fahrgäste jährlich bis 2030, vor allem durch ein verbessertes Angebot aus neuen und beschleunigten Linien sowie Taktverdichtungen. Parallel sollen die Antriebe sauberer werden – durch Betankung mit grünen Kraftstoffen und Wasserstoff; elf H₂-Busse sind bereits im Einsatz, und kürzlich konnte die Vestische die Förderbescheide für 14 weitere entgegennehmen. Gefeierte werden soll das Jubiläum auch. Wie genau, soll vorerst noch eine Überraschung bleiben.

Jörn-Jakob Surkemper



Zwei Generationen Führung und Verantwortung: Die Gebrüder Andreas (l.) und Michael Rawe (r.) mit ihrer Mutter Elisabeth Rawe, die den Familienbetrieb gemeinsam mit ihrem Mann vor fünf Jahrzehnten aufgebaut hatte und ihre Söhne nach wie vor tatkräftig im Unternehmen unterstützt.

50 Jahre Rawe

Ein Familienbetrieb aus Recklinghausen entwickelt sich über Generationen hinweg zum verlässlichen Partner für Bad, Heizung und Sanierung.

Seit mehr als fünf Jahrzehnten ist die Firma für Badrenovierung, Heizungsmodernisierung und Wohnraumsanierung fest in der Stadt verankert. Gegründet von Rolf und Elisabeth Rawe, wird der Betrieb heute in zweiter Generation von Michael und Andreas Rawe geführt. Die nächste Generation ist bereits eingebunden. Am Herzen liegt ihnen die Nähe zum Kunden: Von der ersten

Idee bis zur Umsetzung wird jedes Projekt auf Details und individuelle Wünsche abgestimmt. „Wir sind stolz auf das, was in den 50 Jahren gemeinsam mit unseren Mitarbeitern, Kunden und Partnern entstanden ist“, sagen Michael und Andreas Rawe.

Die Werte des Unternehmens werden schnell deutlich: bodenständig und herzlich. Gleichzeitig hat auch Qualität oberste Priorität. 2024

wurde der Betrieb als „Bestes Badstudio“ ausgezeichnet. Diese Haltung soll auch in Zukunft bestehen. „Wir freuen uns, dass die nächste Generation mit Leidenschaft und neuen Ideen bereitsteht, diese Geschichte weiterzuschreiben.“

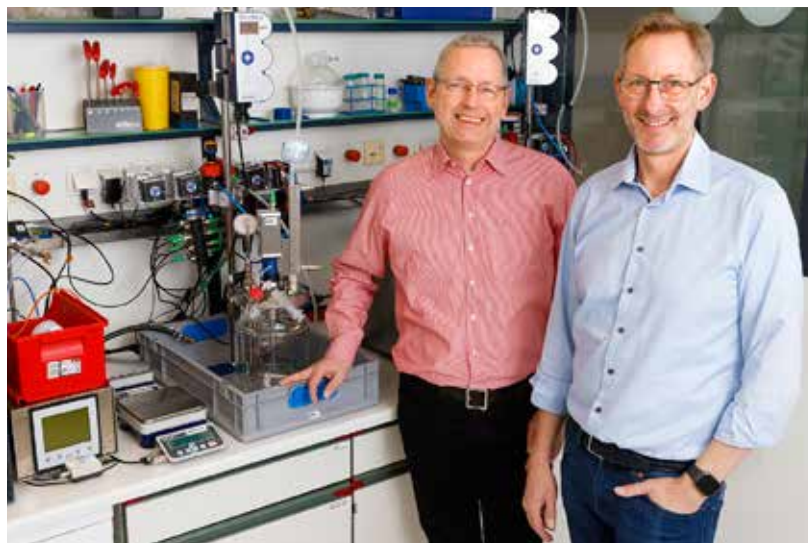
Vivien Baxmann

Wenn die Chemie stimmt

Von einer „einfachen“ Lösung zum weltweiten Abnehmer. BlueSens aus Herten feiert 25-jähriges Bestehen. Die Geschäftsführer Dr. Holger Müller und Dr. Udo Schmale blicken voller Stolz zurück.

„Damit habe ich nicht gerechnet“, gesteht Dr. Holger Müller. Was zunächst als Forschung an der WWU in Münster begann, überzeugte in den Neunzigern schnell auf Fachmessen: Ein von ihnen entwickelter optischer Sensor sollte die mühsame manuelle Probennahme zur Messung von Biogasen ersetzen. Nach ihrer Promotion hieß es schnell: „Jetzt oder nie“ – BlueSens war geboren. Heute liefern sie ihre Produkte rund um den Globus, mit einer Tochtergesellschaft in Chicago und Vertriebspartnern in 20 Ländern. Inzwischen kann ihre hauseigene Software den Metabolismus von Organismen im Reaktor bestimmen. Auch in die Lebensmittelindustrie haben sie sich gewagt – mit der Entwicklung eines Messgeräts, welches die Triebkraft von Hefe bestimmt. Doch der Blick geht weiter: Mit biotechnologischen Proteinen als „Novel Food“ setzt BlueSens künftig stärker auf das Tierwohl. „Im Bereich der Nachhaltigkeit wollen wir uns noch stärker der Verwertung von Rohstoffen und Produkt-Recycling widmen“, so Müller. Eine Philosophie, die die Unternehmer sichtlich stolz macht.

Vivien Baxmann



Der promovierte Chemiker Dr. Holger Müller und promovierter Elektrotechniker Dr. Udo Schmale schafften es vor 25 Jahren mit einem Prototypen als neueste Lösung der Biogasmesstechnik den Markt zu revolutionieren.

Stabwechsel in der Weinhandlung Molitor

Nach 30 Jahren an der Spitze übergibt Ingeborg Molitor die Führung des traditionsreichen Familienunternehmens.

Mit Steffen Kühl hat Ingeborg Molitor einen idealen Nachfolger für den traditionsreichen Familienbetrieb gefunden, der das Unternehmen seit Jahren kennt. Der 39-Jährige ist seit über einem Jahrzehnt Teil der Weinhandlung und war zuletzt die rechte Hand von Ingeborg Molitor. Nach mehr als 100 Jahren in Familienhand wird mit ihm erstmals jemand das Geschäft führen, der nicht den Namen Molitor trägt. „Er ist aber trotzdem ein Teil unserer Familie, verkörpert den Geist unserer Weinhandlung, besitzt eine unglaubliche Leidenschaft und ein Gespür für Wein, das nur Wenige haben“, so Molitor. „Ich freue mich, dass durch ihn die Weinhandlung Molitor noch viele Jahre weitergeführt werden wird.“

Mit dem Führungswechsel wird sich in der Weinhandlung Molitor einiges verändern und doch vieles bleiben, was Weinenthusiasten aus dem Vest mögen und schätzen: „Ich möchte all das weiterführen, wofür die Weinhandlung Molitor bekannt ist. Das ist vor allem die hohe Qualität von Sortiment und Beratung“, so Kühl. „Gleichzeitig werde ich dem Haus meine eigene Note verleihen, etwa mit eigenen Akzenten im Sortiment oder auch neuen Veranstaltungsformaten.“



Ingeborg Molitor übergibt das Familienunternehmen an ihren Nachfolger Steffen Kühl.

Der Jungunternehmer freut sich auf seine neue Aufgabe. Wohl wissend, dass sich im Weinhandel derzeit manche Herausforderungen stellen: „Die Weinwelt verändert sich gerade sehr schnell, und wir werden mit immer neuen Trends und Produkten konfrontiert, seien es leichte oder alkoholfreie Weine, alte Rebsorten, die wiederentdeckt werden, oder neue Züchtungen, die auf den Klimawandel besser vorbereitet sind“, erklärt Ingeborg Molitor. Außerdem treten immer mehr Regionen in den Markt ein, die hervorragende Weine produzieren, mit denen vor Jahren niemand gerechnet hätte. „Bei aller Offenheit für den

Wandel der Weinwelt werden wir auch Zukunft ein besonderes Augenmerk auf klassische Weinstile und Regionen legen, die ihre Qualität über Jahrzehnte oder sogar Jahrhunderte gehalten haben“, so Steffen Kühl.

Auch wenn sich Ingeborg Molitor aus der Weinhandlung in Recklinghausen zurückzieht, der Genuss-Szene im Vest wird sie erhalten bleiben. Den Weinhof Molitor in Marl betreibt die studierte Oenologin weiter, um Weinliebhabern hochwertigen Weingenuss aus ihrer ganz persönlichen Weinkollektion zu bieten.

Vivien Baxmann
www.wein-molitor.de

Zur Schwammstadt mit hoher Förderung

Wer im Bestand Dächer und Fassaden begrünt, Versickerungsmulden anlegt oder Flächen entsiegelt, kann bis zu 90 Prozent Zuschuss erhalten. Für Unternehmen aus Recklinghausen und Herten gibt es derzeit drei Förderungen.

Die höchste Förderung bietet das Programm „Klimaresiliente Region mit internationaler Strahlkraft“ (KRIS) – allerdings nur in ausgewählten Gestaltungsräumen, wie derzeit zum Beispiel im Recklinghäuser Erlbruchpark. Alternativ können auch größere, wasserwirtschaftlich relevante Projekte außerhalb eines Gestaltungsraumes gefördert werden, etwa wenn mindestens drei Hektar befestigte Flächen von der Mischwasserkanalisation abgekoppelt werden. Die Förderung besteht aus einer Grundförderung des Landes NRW von 60 Prozent und einer Aufstockung durch die EmscherGenossenschaft im Rahmen ihrer Zukunftsinitiative Klima.Werk auf 90 Prozent.

Etwas niedriger, aber weniger voraussetzungsreich ist die Förderung nach Richtlinie der EmscherGenossenschaft (bzw. des Lippeverbandes) zur Förderung der Klimafolgenanpassung (ELKA). Sie steht in allen Kommunen im Einzugsgebiet von EmscherGenossenschaft und Lippeverband, also auch in Recklinghausen und Herten, zur Verfügung. Darüber gibt es 50 Euro pro Quadratmeter abgekoppelter Fläche, von der kein Regenwasser mehr in die Kanalisation fließt. Wünschenswert sind Maßnahmen mit einem großen Beitrag zur Klimaanpassung und für die

Natur: Wird Regenwasser offen gesammelt und bewirtschaftet und damit gleichzeitig Lebensraum für Pflanzen und Tiere geschaffen, ist das für die Gesamtwirkung besser. Aber auch eine unterirdische Ableitung von Regenwasser in ein Gewässer ist eine mögliche Baumaßnahme für eine naturnahe Regenwasserbewirtschaftung, die bezuschusst wird. Förderfähig sind auch Dachbegrünungen bis zu 200 Quadratmetern Fläche aus dem „10.000 Grüne Dächer“-Programm. Auch hier beträgt die Förderung 50 Euro pro Quadratmeter, also bis zu 10.000 Euro. Wichtig sei, erst die Förderzusage abzuwarten, bevor die Maßnahme beginnt.

Jörn-Jakob Surkemper
klima-werk.de



Den Neustart gewagt

Der Ukraine-Krieg zwang ihn zur Flucht, in Recklinghausen findet Unternehmer Vadym Sokolov einen Neuanfang.

Als am 24. Februar 2022 Bomben in Charkiw einschlugen und Vadym Sokolov, seine Frau und seinen Sohn aus dem Schlaf rissen, veränderte sich ihr Leben von einem Moment auf den anderen. Der gelernte Zimmermann und Betonbauer, der seit mehr als 20 Jahren auf den Innenausbau spezialisiert ist, musste seine Heimat und sein Unternehmen plötzlich zurücklassen. In Recklinghausen begann er noch einmal ganz von vorn. Zwei Jahre später gründete der 47-Jährige seine neue Firma „Hausmeister- und Reinigungsservice VS“. Schnell erkannte er eine Marktlücke: Wegen der hohen Fluktuation auf dem Wohnungsmarkt müssen Wohnungen in Deutschland oft kurzfristig übergebenfertig gemacht werden, doch die Wartezeiten für entsprechende Dienstleistungen sind häufig lang. Genau hier setzt Sokolov an. Sein Angebot umfasst Reinigung, Innenausbau, Renovierungen, Gartenpflege, Winterdienst sowie Sanitärarbeiten im Schadensfall.

Alle Leistungen kommen aus einer Hand, werden zuverlässig ausgeführt und vor allem innerhalb weniger Tage erledigt. Vadym Sokolov und sein Team aus drei weiteren Fachkräften sind dafür rund um die Uhr erreichbar. Der Start war nicht leicht. Vor allem die deutsche Sprache und die starke Konkurrenz stellten große Herausforderungen dar. Doch Sokolov arbeitet konsequent und mit klarer Haltung: „Vertrauen entsteht nicht durch Worte, sondern durch Ergebnisse“, sagt er. Heute ist sein Unternehmen bereits in mehreren Städten aktiv. Künftig möchte Sokolov den Betrieb weiter ausbauen und bekannter machen — besonders in Recklinghausen. „Das ist meine neue Heimat. Hier möchte ich meinen Beitrag leisten und Qualität schaffen.“ Erste Erfolge geben ihm recht: Sein Unternehmen zählt auf Google Maps bereits zu den bestbewerteten Hausmeisterservices der Stadt.

Vivien Baxmann
hausmeisterservicevs.com



Foto: Marco Stepniak

Ausbildung bei der AGR Gruppe: Handfest an Umwelt- und Klimaschutz mitarbeiten



Wir bieten Dir eine praxisnahe **Ausbildung in der Kreislaufwirtschaft**, eine **moderne IT-Ausstattung** sowie **hohe Übernahmechancen** für eine zukunftsgerichtete Tätigkeit im Umwelt- & Klimaschutz.

Dazu kommen attraktive Benefits, wie z. B.:

- » **Kostenübernahme für das Deutschlandticket**
- » **Azubi-Poolfahrzeuge**
- » **Fitnesscenter rund um die Uhr**
- » **aktive Gesundheitsvorsorge**
- » **Betriebliche Krankenzusatzversicherung** (bis 300 €/Jahr)

AGR GRUPPE
RUHR

Eine Auswahl unseres
Ausbildungsangebots

	BAUGERÄTEFÜHRER*IN
	BERUFSKRAFTFAHRER*IN
	CHEMIKANT*IN
	FACHINFORMATIKER*IN
	INDUSTRIEKAUFLEUTE
	MECHATRONIKER*IN
	UMWELTECHNOLOG*IN

SCANNE FÜR MEHR INFOS

agr.de/berufswelt/ausbildung



ANGEBOTE FÜR GEWERBEFLÄCHEN/-IMMOBILIEN

Vom kleinen Ladenlokal mit 40 Quadratmetern bis hin zu über 9.000 Quadratmetern Gewerbefläche – in Recklinghausen und Herten stehen derzeit und in naher Zukunft einige interessante Flächen für verschiedene Nutzungsarten zur Verfügung.

Angebote für Gewerbeflächen/ -immobilien						
Art	Standort	Lage	Größe [m ²]	Nutzungsmöglichkeiten / Details	Verwertung	Verfügbarkeit
Gewerbefläche	Recklinghausen	Gewerbefläche Schmalkalder Straße	ca. 7.000	Handwerk, Dienstleistungen	Kauf	sofort
Gewerbefläche	Recklinghausen	Gewerbepark Ortloh, Maria-v.-Linden-Str.	ab 2.000	Handwerk, Dienstleistungen	Kauf	sofort
Gewerbefläche	Recklinghausen	Gewerbegebiet Blumenthal	ab 2.000	Schwerpunkt: wissensintensive und unternehmensnahe Dienstleistungen, moderne Medienproduktion, Forschung und Entwicklung, Medizin- und Biotechnologie	Kauf	sofort
Gewerbefläche	Herten	Doncaster Platz	5.000	Showrooms, Automotive-Themen, Handel, Dienstleistungen und vieles mehr	Miete	nach Vereinbarung
Gewerbehalle	Recklinghausen	Hillerheide	18.800	Hallen-/Produktionsflächen mit Büro	Miete	sofort
Gewerbehalle	Recklinghausen	Ortloh	1.000	Neubau Lagerhalle	Miete	nach Vereinbarung
Gewerbehalle	Herten	Süd	19.053	Logistik-Neubau	Miete	nach Vereinbarung
Gewerbehalle	Herten	Schägel-und-Eisen-Straße	1.900	Büro- und Hallenflächen	Miete	sofort
Büroraum	Recklinghausen	Ortloh	160	Büroflächen im Gewerbegebiet Ortloh	Miete	sofort
Büroraum	Recklinghausen	Hillerheide	570 + 270	Versch. Büroflächen (1.OG) in guter Anbindung zur A2	Miete	sofort
Büroraum	Herten	Antoniusstraße	133	Büro- und Praxisflächen im 2. OG	Miete	sofort
Büroraum	Herten	Ewaldstraße	226	Büro- und Praxisflächen, teilbar ab 70m ²	Miete	sofort
Büroraum	Herten	Kurt-Schumacher-Straße	82	Büro- und Praxisflächen im 1.OG	Miete	sofort
Ladenlokal	Recklinghausen	Altstadt	1.200	Verkaufsfläche in Bestlage am Palais Vest	Miete	nach Vereinbarung
Ladenlokal	Recklinghausen	Altstadt	180	Repräsentatives Ladenlokal in bester Marktlage	Miete	sofort
Ladenlokal	Recklinghausen	Suderwich	124	Gewerbefläche in zentraler Lage	Miete	01.05.26
Ladenlokal	Herten	Ewaldstraße	120	Ladenlokal Erdgeschoss	Miete	sofort
Ladenlokal	Herten	Bahnhofstraße	66	Auf der Einkaufsstraße von Herten-Westerholt in 1A-Lage	Miete	sofort
Ladenlokal	Herten	Antoniusstraße	227	Einzelhandel, Dienstleistungsbetriebe, Praxisräume, Showroom oder Büroflächen	Miete	sofort
Kontakt	Recklinghausen Herten	Herr Marius Rode Frau Selina Incka	☎ 02361 501406 ☎ 02366 303400	✉ marius.ode@recklinghausen.de ✉ s.incka@herten.de		

ELMER GRUPPE BAUT NEUES ABHOLLAGER

Erfolgreiche Gewerbefläche-Entwicklung auf Blumenthal.

An der Herner Straße 106 baut das Unternehmen Elmer ein neues Abhollager. Rund 1.000 Quadratmeter Nutzfläche hat der Neubau, in dem Lager, Abholmarkt und Büros Platz haben werden. „Die Elmer Gruppe ist seit Jahren ein zuverlässiger Partner und es freut uns, dass das Unternehmen der Stadt Recklinghausen im Zuge seiner Entwicklung mit einem neuen, modernen Standort verbunden bleibt. Die Verlagerung der Niederlassung ist ein weiterer wichtiger Schritt für die Gewerbeentwicklung auf Blumenthal“, sagt Silke Ehrbar-Wulfen, Erste Beigeordnete der Stadt Recklinghausen.

Die Elmer Gruppe ist einer der führenden Fachgroßhändler der SHK-Branche, die für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik steht. Bislang hatte Elmer seinen Standort am Westring 57. Dort bleibt das Unternehmen präsent, bis das neue Abhollager voraussichtlich im August in Betrieb geht. „Unser neues Lager wird größer, schöner und moderner“, verspricht Geschäftsführer Christian Nickel.

Geografisch sei die Veränderung gering, aber die Nähe zur Autobahn mache den neuen Standort sehr attraktiv. Zwölf Mitarbeitende wechseln vom Westring an die Herner Straße. Dort werden künftig auch bis zu drei Auszubildende beschäftigt sein. Beim Neubau wird neben der Funktionalität

auch Wert auf ökologische Gesichtspunkte gelegt. Die Dachfläche wird begrünt und das Gelände ökologisch wertvoll gestaltet. An 17 Pkw-Stellplätzen werden auch zwei E-Ladesäulen installiert. Erst vor wenigen Wochen war auf Blumenthal die Ansiedlung des Bauunternehmens Echterhoff/domoplan sowie der Kanzlei PRH Rechtsanwälte und Notarinnen verkündet worden.



IHRE NETZWERKPARTNER



Arbeitgeberservice - Agentur für Arbeit

Jens Hüls Witt
 ☎ 02361 40-2077
 ✉ recklinghausen.arbeitgeber@arbeitsagentur.de
 oder
 ✉ herten.arbeitgeber@arbeitsagentur.de

Arbeitgeberverband Emscher-Lippe e.V.

Zeppelinallee 51, 45883 Gelsenkirchen
 ☎ 0209 94504 0
 ✉ info@arbeitgeber-emscher-lippe.de

Handelsverband NRW Ruhr-Lippe e.V.

Geschäftsstelle Recklinghausen
 Wickingplatz 2-4, Recklinghausen
 ☎ 02361 10260
 ✉ info@hvnruhrlippe.de
 🌐 www.ehvruhrlippe.einzelfhandel.de

Altstadt- & Quartiersmanager Recklinghausen

Sebastian Höber
 ☎ 02361 501405
 ✉ sebastian.hoerber@recklinghausen.de

Büro „Neustart Innenstadt“ Herten

mit Nutzungsmanagement und Architekturteam,
 ☎ 02366 9360620
 ✉ innenstadtbuero@innenstadtherten.de

Jobcenter Kreis Recklinghausen Vermittlungsservice für Arbeitgeber, RE

Teamleiterin Bettina Witzke
 Görresstraße 15, Recklinghausen
 ☎ 02361 9384-2347
 ✉ bettina.witzke@vestischearbeit.de

Vermittlungsservice für Arbeitgeber, Herten

Teamleiterin Julia Wenig
 Kaiserstraße 3, Herten
 ☎ 02366 1810-215
 ✉ julia.wenig@vestische-arbeit.de

Kreishandwerkerschaft RE

Dortmunder Straße 18, Recklinghausen
 ☎ 02361 4803-0
 ✉ info@khre.de, www.khre.de

Kreis Recklinghausen Fachdienst Wirtschaft

Leiterin Fachdienst Wirtschaft Anke Kunz
 Kurt-Schumacher-Allee 1, Recklinghausen
 ☎ 02361 53-4718
 ✉ a.kunz@kreis-re.de

Jungunternehmer-Stammtisch JUST

Erik Schare
 ☎ 02361 4955241
 ✉ Erik.Schare@GOINmedia.com
 Tim Flake
 ☎ 02361 108516
 ✉ tf@flake.de
 ✉ just-re@email.de
 🌐 www.just-re.de

GUT - Unternehmer- & Gründertreff Herten

z. H. Wirtschaftsförderung Stadt Herten,
 Kurt-Schumacher-Straße 2, Herten
 ☎ 02366 303616
 ✉ b.berkau@herten.de
 🌐 www.GutHerten.de

RUN - Recklinghäuser Unternehmerinnen-Netzwerk

Alexandra Mittelbach
 ☎ 02361 8902611
 ✉ am@audio.ruhr

Startercenter NRW Emscher Lippe

· **IHK Nord Westfalen**
 Michaela Ehm
 ☎ 0209 388581
 ✉ michaela.ehm@ihknordwestfalen.de

· Kreis Recklinghausen

Petra Bauer / Eva Wobbe
 ☎ 02361 53-4330
 ✉ startercenter@kreis-recklinghausen.de
 · **Handwerkskammer Münster (GE-Buer)**
 Dagmar Voigt-Sanktjohanser
 ☎ 0209 380-7710
 ✉ dagmar.voigt-sanktjohanser@hwkmuenster.de

Stadtteilbüro

Hassel.Westerholt.Bertlich
 ☎ 0209 1696922
 ✉ info@stadterneuerung-hwb.de

UFO - Unternehmerforum des Bürgermeisters Michael Rawe

☎ 02361 13660
 ✉ rawe@rawe-gmbh.com

Vestische Freundesgesellschaft der Westfälischen Hochschule RE e.V.

Christian Zumschilde, 1. Vorsitzender
 ☎ 02361 501400
 ✉ christian.zumschilde@sparkasse-re.de

Vestischer Unternehmerkreis e. V. Geschäftsstelle

Jaqueline Bühning-Becker
 ☎ 02361 89011751
 ✉ info@vestuk.de
 🌐 www.vestuk.de

WiN Emscher-Lippe GmbH

Herner Straße 10, Herten
 ☎ 02366 1098-0
 ✉ info@emscher-lippe.de

Wirtschaftsförderung Stadt Recklinghausen

Fachbereich 15 - Standortentwicklung,
 Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing
 Rathausplatz 3, Recklinghausen
 ☎ 02361 505050
 ✉ wifoe@recklinghausen.de
 🌐 www.recklinghausen.de/wirtschaft

Wirtschaftsförderung Stadt Herten

Rathaus Herten
 Kurt-Schumacher-Straße 2, Herten
 ☎ 02366 303400
 ✉ wirtschaftsfoerderung@herten.de
 🌐 www.wirtschaftsfoerderung-herten.de

Wirtschaftsjunioren der IHK

Vestische Gruppe
 www.wj-nordwestfalen.de

DER NEUE ZECHENBARON

Er führt seine Unternehmen ebenso erfolgreich wie den Sportverein Vestia Disteln, will die Orangerie im Schlosspark beleben, macht Events auf Schlägel & Eisen und hat jetzt auch noch zwei Fördertürme gekauft. Was treibt Andreas Weidner an?

Sie haben die beiden Fördertürme auf Schlägel & Eisen gekauft und besitzen jetzt quasi eine ganze Zeche. Was reizt Sie daran?

Der Weiße Riese ist ein kultureller Höhepunkt von Herten. Den Förderturm mit der Lichtinstallation finde ich einfach sensationell, er hat für mich überregionale Bedeutung – und ist für Herten etwas, beim dem wir sagen können: Das ist auf jeden Fall was richtig Positives. Ich möchte den Turm öffnen, damit man da mal raufgehen kann. Wer dort oben in 85 Meter Höhe über dem Vestischen Höhenrücken steht, hat wirklich einen einzigartigen Blick auf die ganze Region.

Wie emotional ist eine solche Entscheidung und wie viel Vernunft steckt dahinter?

Ich sehe erst einmal die Wertigkeit hinter den Immobilien, die ich jetzt erworben habe. Wenn man das begriffen hat, hilft es, daraus ein Projekt zu entwickeln. Die Stiftung Denkmalpflege hatte die Aufgabe, sich um diese Industriedenkmalgebäude zu kümmern, sie zu sichern und zu sanieren, aber dann auch wieder abzugeben – damit sie genutzt werden. Das habe ich vor. Im Sommer soll dort der Biergarten eröffnen, und ich kann mir auch vorstellen, drumherum noch Start-ups anzusiedeln. Schlägel & Eisen soll aber auch ein Ort bleiben, an dem sich junge Leute einfach mal treffen können, ohne gleich Geld auszugeben.

Haben Sie keine Angst vor Vandalismus?

Es hat natürlich schon ein paar Vorfälle gegeben, aber die sind bei weitem nicht so schlimm, wie sie manchmal dargestellt werden. Ich erhoffe mir durch eine Belebung in Zukunft auch ein Stück soziale Kontrolle. Die schlechteste Nutzung wäre jedenfalls keine Nutzung – wenn da nichts los ist, zieht es die Falschen an.

Wie bewerten Sie insgesamt die Entwicklung auf Schlägel & Eisen?

Ich finde, das ist ein Musterbeispiel für einen gelungenen Strukturwandel, wenn man mal von einem noch nicht entwickelten Gebäude absieht. Gelungen, weil wir eben nicht alles zurückgebaut haben: Wir haben die Fördertürme, die Schachtgerüste und wesentliche Gebäude stehen gelassen. So kann man das eindeutig noch als Zeche erkennen. Und dazu gibt es eine sehr geschickte Ergänzung durch Neubauten für die vielen Gewerbeansiedlungen mit rund 50 Firmen. Außerdem hat das Areal einen hohen Freizeitwert, für Herten und als Stadtteilpark für Langenbochum.



Warum engagieren Sie sich im Förderverein der Orangerie?

Ich erinnere mich noch daran, wie ich 1974 als Sechsjähriger die Eröffnung des Schlossparks erlebt habe. Das ist eine lebenslange Faszination geblieben. Wir haben nicht so viele Kulturgüter von Rang, und das barocke Wasserschloss mit seinen Nebengebäuden ist einmalig. Deshalb muss man auch die Orangerie erhalten und beleben.

Als Vorsitzender von Vestia Disteln treiben Sie seit 10 Jahren das Thema Kleinspielfeld voran. Was ist die Motivation dahinter?

Die Frage ist doch: Wie schaffen wir Integration unter Jugendlichen? Die beste Chance dafür ist der Sport. Fußballspielen, Boxen, Basketball, das lieben alle Jugendlichen. Deshalb bin ich froh, dass die Stadt Herten unser Projekt fördert und unsere Idee nach einem Jahrzehnt Planung Realität wird. Das überdachte Feld dient fürs Training der Vereinsmannschaften, soll aber auch für die Hertener Bevölkerung geöffnet werden, zum Beispiel für Kindergeburtstage oder Familienfeiern.

Foto: Markus Mucha

THE X3



Abbildung zeigt Sonderausstattungen.

Freude am Fahren

DER BMW X3. JETZT LEASEN.

Im BMW X3 gehören bewegende Momente zur Serienausstattung. Denn als Multitalent für Alltag, Reisen und Freizeit macht er jeden Tag zu einem ganz individuellen Abenteuer. Lassen Sie sich vom BMW X3 begeistern und vereinbaren Sie jetzt Ihre persönliche Probefahrt.

BMW X3 20 xDrive: BMW Live Cockpit Plus mit BMW Curved Display, Klimaautomatik, Sportsitze und Sitzheizung für Fahrer und Beifahrer, Komfortzugang, Erweitertes Außenspiegelpaket u.v.m.

Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH: BMW X3 20 xDrive

Anschaffungspreis:	48.821,47 EUR	48 monatliche Leasingraten à: 549,00 EUR
Leasingsonderzahlung:	0,00 EUR	Gesamtpreis: 26.352,00 EUR
Laufleistung p. a.:	5.000 km	
Laufzeit:	48 Monate	

Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München. Stand 03/2026. Alle Preise inkl. der gegebenenfalls gesetzlich anfallenden Umsatzsteuer, sofern nicht anders gekennzeichnet. Für Verbraucher gelten ausschließlich die Preise inkl. der gegebenenfalls gesetzlich anfallenden Umsatzsteuer. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen.

Zzgl. 1.070,00 EUR für Zulassung, Transport und Überführung.

WLTP Energieverbrauch kombiniert: 6,9 l/100 km; WLTP CO₂-Emissionen kombiniert: 156 g/km; CO₂-Klasse: F; Leistung: 153 kW (208 PS); Hubraum: 1.998 cm³; Kraftstoff: Benzin

Vogelsang Automobile GmbH & Co. KG

Rottstraße 118
45659 Recklinghausen
Tel. 02361 - 9193 0
info@vogelsang-automobile.de
www.vogelsang-automobile.de



Mehr unter





S-POS Cube: Einer für Alle

12 Monate
kostenlos¹ –
mit „Deutschland
zahlt digital“

¹ Im Rahmen der Initiative „Deutschland zahlt digital“ (Dzd) ist die Nutzung der S-POS App bei Vertragsabschlüssen zwischen dem 16.06.2025 und 15.06.2026 sowie Einhaltung der Teilnahmebedingungen für 12 Monate kostenlos.

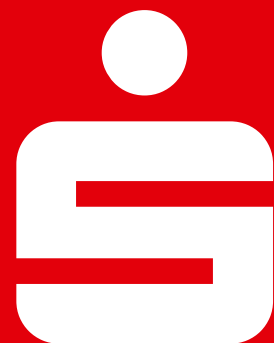
Kassieren war noch nie so handlich

Kompakt, mobil, immer einsatzbereit:
Bargeldloses Kassieren mit dem
S-POS Cube – für alle, die es einfach
und flexibel mögen.



Jetzt beantragen auf
www.sparkasse-re.de/cube

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Vest Recklinghausen